BERGSTEIGER
DORFER
GORNIŠKE VASI

Dovje-Mojstrana

Paradies zwischen Triglav und Karawanken

alpenverein österreich

DAV Deutscher Alpenverein

Berge erleben AVS ALPENVEREIN SÜDTIROL

PLANINSKA ZVEZA SLOVENIJE ALPINE ASSOCIATION OF SLOVENIA

Schweizer Alpen-Club SAC
Club Alpin Suisse
Club Alpino Svizzero
Club Alpin Svizzer

Inhalt

Umsetzung der Alpenkonvention	4
Vorworte	7
Geographischer Bereich	11
Triglav-Nationalpark	13
Sehenswürdigkeiten in der Umgebung von Dovje und Mojstrana	15
Historische Entwicklung der Dörfer Dovje und Mojstrana	19
Slowenischer Alpenverein Sektion Dovje-Mojstrana	24
Natursehenswürdigkeiten	28
Kulturelle Sehenswürdigkeiten	32
Sportanlagen	36
Empfohlene Berg-, Alpin- und Skilanglauftouren	40
CAA Empfehlungen für sicheres Tourenskifahren	56
Verkehrsanbindung und nachhaltige Mobilität	58
Gastronomie- und touristisches Angebot	59
Touristeninformation	64
Wichtige Adressen	64
Karten und Reiseführer	65
Partnerbetriebe	66
Impresum	67

ALPENKONVENTION
CONVENTION ALPINE
ALPSKA KONVENCIJA
CONVENZIONE DELLE ALPI

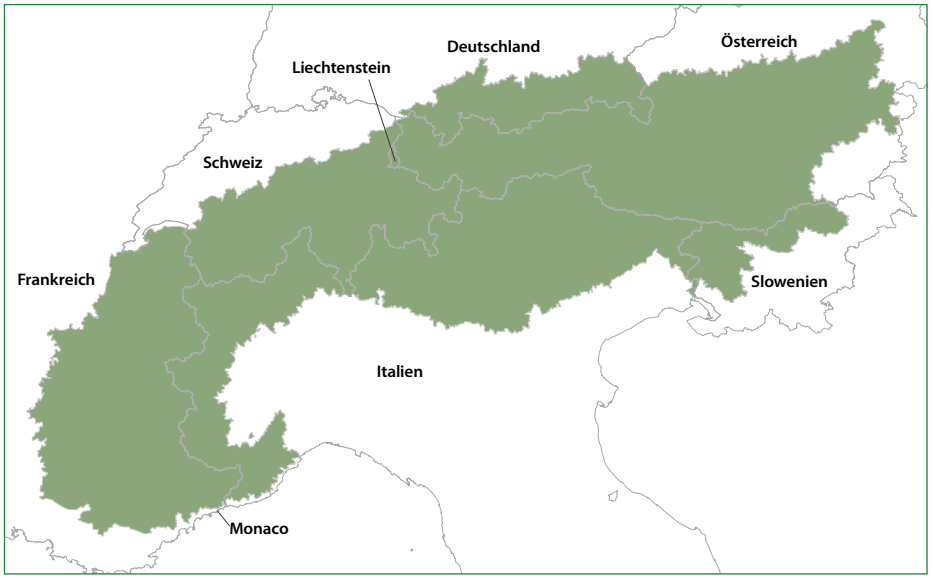
Občina Kranjska Gora

PLANINSKA ZVEZA SLOVENIJE
ALPINE ASSOCIATION OF SLOVENIA
SPD 1893

Bergsteigerdörfer sind eine Initiative des Österreichischen Bergsteigerverbandes (ÖAV), des Deutschen Bergsteigerverbandes (DAV), des Südtiroler Bergsteigerverbandes (AVS), des Slowenischen Bergsteigerverbandes (PZS), des Italienischen Bergsteigerverbandes (CAI) und des Schweizer Bergsteigerverbandes Verband (SAC). Das Projekt wird gemeinsam geleitet und weiterentwickelt und stellt seit seiner Gründung im Jahr 2016 die Umsetzung der Alpenkonvention dar.

Dovje-Mojstrana, August 2023

Umsetzung der Alpenkonvention



Alpenkonventionsgebiet

Bergsteigerdörfer wurden 2008 im Rahmen eines Projekts des Österreichischen Alpenvereins mit dem Ziel entworfen, zur Umsetzung der Alpenkonvention beizutragen. Heute sind sechs Bergvereine in der Initiative Bergsteigerdörfer vertreten: Österreich (ÖAV), Südtirol (AVS), Deutschland (DAV), Italien (CAI), die Schweiz (SAC) und Slowenien (PZS).

Eine einzigartige Landschaft, atemberaubende Natur und langjährige kulturelle Traditionen prägen den Alpenraum, in dem fast 15 Millionen Menschen leben und der jedes Jahr von zahlreichen Gästen besucht wird. Die Herausforderungen dieser Bergregion im Herzen Europas erfordern Zusammenarbeit. Deshalb haben die acht Alpenländer und die Europäische Union ihre Kräfte gebündelt.

Die Alpenkonvention strebt eine nachhaltige Entwicklung und den Schutz des Kultur- und Naturerbes an, damit es auch in Zukunft genossen werden kann. Die größten Stärken der 1991 unterzeichneten Konvention sind ihr rechtsverbindlicher Charakter sowie ihr grenzüberschreitender und intersektoraler Charakter. Die Konvention erleichtert die Zusammenarbeit und ermöglicht es den Ländern, Herausforderungen im Alpenraum gemeinsam anzugehen.

Neben der Rahmenkonvention werden die Verpflichtungen der Vertragsparteien auch in acht Protokollen festgehalten. Diese umfassen folgende Themen: Raumplanung und nachhaltige Entwicklung, Berglandwirtschaft, Naturschutz und Landschaftsbau, Bergwald, Tourismus, Energie, Bodenschutz und Verkehr. Darüber hinaus befassen sich die Erklärungen auch mit Bevölkerung und Kultur, Klimawandel, grüner Wirtschaft, integrierter und nachhaltiger Wasserverwaltung und Biodiversität. Die Alpenkonvention basiert auf Menschen, Gemeinden und Regionen und wird von Menschen mit Leben erfüllt, die sich für ihre Ziele einsetzen.

Bergsteigerdörfer sind kleine Orte, für welche eine reiche Berg- und Kulturtradition sowie eine hohe Qualität der Umwelt und Landschaft charakteristisch sind. Sie zeichnen sich durch ihr Engagement für die Wahrung dieser Werte aus. Zu den Prinzipien von Bergsteigerdörfern gehören eine Reihe von Elementen, auf denen die Auswahlkriterien basieren, die sich wie folgt zusammenfassen lassen:

- Förderung eines verantwortungsvollen Tourismus und einer Gastfreundschaft, die lokale Werte unterstützt und erweitert und vielfältige und hochwertige Dienstleistungen anbietet; Unterstützung der Land-, Forst- und Weidewirtschaft in den Bergen durch lokale Lebensmittel und die Nutzung spezieller Einrichtungen (Berghütten),
- Förderung der Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel und sanfter Mobilität auch zu Freizeit- und Erholungszwecken,
- Beitrag zum Erhalt der Artenvielfalt und Landschaft, auch mit besonderem Schwerpunkt auf Schutzgebieten.

Bergsteigerdörfer stellen heute ein wichtiges Netzwerk kleiner Gemeinden dar, die umweltfreundliche Formen des Tourismus und andere Initiativen für die nachhaltige Entwicklung alpiner Gebiete unterstützen. Bergsteigerdörfer sind wirklich etwas Besonderes. Dies sind Dörfer, die sich entschieden haben, auf ein nachhaltiges touristisches Angebot zu setzen, das sich sowohl positiv auf die lokale Bevölkerung als auch auf die Umwelt auswirkt. Die Hauptidee besteht darin, den Besuchern die authentische Umgebung und Kultur eines bestimmten Ortes in den Alpen zu zeigen.

Das Projekt begann als Demonstration, wie die Verpflichtungen des Protokolls der Alpenkonvention für Tourismus umgesetzt werden können. Wenn ich mir diese Initiative jetzt ansehe, sehe ich ein wachsendes Netzwerk von Menschen und Gemeinschaften, die sich dafür einsetzen, dass die Dörfer, die sie ihr Zuhause nennen, auch weiterhin ein qualitativ hochwertiges Lebensumfeld sein können. Nicht größer, schneller und höher, sondern besser, näher, kleiner und ruhiger.

Jetzt schließt sich das dritte slowenische Dorf – Dovje-Mojstrana – der Initiative an! Dies zeigt, dass Sie den Prinzipien und der Vision der Bergsteigerdörfer verpflichtet sind und dass Sie die wunderbare natürliche und kulturelle Umgebung Ihrer Gemeinde schätzen. Mit großer Freude begrüße ich Sie in der Familie der Alpenkonvention.

Die Alpenkonvention ebnet den Weg für ein nachhaltiges Leben in den Alpen und Bergsteigerdörfer sind ein gutes Beispiel dafür, wie dies in der Praxis aussieht. Diese besonderen Orte sind eine klare Antwort auf die Frage, ob umweltfreundlicher und nachhaltiger Tourismus in den Alpen möglich ist – ja!

Alenka Smerkolj,
Generalsekretärin der Alpenkonvention

Klettersteige über Mojstrana

Liebe Gäste, geschätzte Bürger der Ortsgemeinschaft Dovje-Mojstrana!

Die Ortsgemeinschaft Dovje-Mojstrana stellt eine abgeschlossene geografische Einheit innerhalb der Gemeinde Kranjska Gora dar. Die Orte dieser Gegend – Dovje, Mojstrana, Belca, Zgornja Radovna – sind von der heftigen Entwicklung des Tourismus noch nicht betroffen, zumindest nicht in dem Ausmaß, wie es im westlichen Teil unserer Gemeinde der Fall ist. Die Entscheidung der Bewohner dieser Gegend, die Landschaft so zu bewahren, wie ihre Vorfahren sie jahrhundertelang gepflegt hatten, und die Identität des Ortes auf der Verbindung mit den Bergen und dem Bergsteigen aufzubauen, trug entscheidend zum Eintritt in die Bergsteigerdörfer-Familie bei.

Die Tradition des Bergsteigens reicht bis in die Zeit zurück, als nach der Eroberung des Triglav, dem höchsten Berg der Julischen Alpen, im Jahr 1778 die ersten Besucher eintrafen. Ihre Führer waren Einheimische – Holzfäller, Jäger und Hirten, die aufgrund ihrer Arbeit die Bergwelt sehr gut kannten. Diese Tätigkeit blieb über die Jahrhunderte erhalten und stellte einen erheblichen Teil des Nebenerwerbs dar. Ein wichtiger Beitrag zur Entwicklung des Bergsteigens und damit des Bergsteigertourismus war die Gründung des Slowenischen Alpenvereins im Jahr 1893. Die Bemühungen von Jakob Aljaž, dem Pfarrer von Dovje, der 1895 den Gipfel des Triglav kaufte und mit dem Bau von Berghütten im Vrata-Tal begannhat auch auf Kredarica enscheidende Spuren hinterlassen, die über unsere Regionen hinausgehen und einen wichtigen Meilenstein im Nationalbewusstsein aller Slowenen darstellen. Kurz vor Beginn des Zweiten Weltkriegs erreichte der Bergtourismus seinen Höhepunkt, doch mit der Entwicklung der Stahlindustrie in Jesenice verlangsamte er sich etwas. Trotzdem blieben Mojstrana und Zgornja Radovna unverzichtbare Ausgangspunkte für den Besuch des Triglav-Gebirges und Belca und Dovje für die Besteigung der Karawankengipfel.

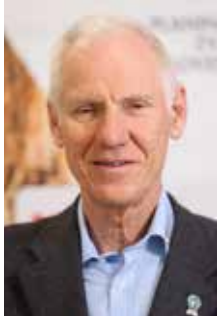
Die touristische Infrastruktur (Hotels, Seilbahnen usw.), wie sie sich in Kranjska Gora entwickelte, hat die Orte unterhalb des Triglav nicht übermäßig verändert, was ein guter Leitfaden für die Entwicklung des naturorientierten Bergsteigens und Bergtourismus ist. Ich wünsche und hoffe, dass der Beitritt zur Bergsteigerdörfer-Gruppe ein zusätzlicher Anreiz für die Verwirklichung dieser Ziele ist.

Ich bin stolz auf alle Generationen, die im Laufe der Geschichte sowohl im Bergsteigen als auch im Sport wunderschöne Geschichten im „Paradies unter dem Triglav“ geschrieben haben. In unseren Dörfern leben Spitzenalpinisten, Teilnehmer der ersten slowenischen Expeditionen in Himalaya, Teilnehmer der Olympischen Winterspiele und andere Sportler, was ihr Engagement für Sport und Aktivitäten in der Natur nur noch mehr bestätigt. Ich freue mich, dass junge Menschen Tourismus mit Tradition verbinden wollen, und dies auch im Kontext von Bergsteigerdörfer. Dies ist eine Garantie dafür, dass wir die wunderbaren Naturmerkmale für die Nachwelt bewahren und sie mit Besuchern teilen, die ihre Werte darin erkennen.

In der Hoffnung, dass wir uns unter der Triglav-Nordwand, auf den Bergpfaden durch die wunderschönen Julischen Alpen und im Herzen des Triglav-Nationalparks und in der sonnigen Karawanken treffen, begrüße ich Sie im Namen der Gemeinde Kranjska Gora und wünsche Ihnen viele schöne Erlebnisse.

Henrika Zupan,
Bürgermeisterin der Gemeinde Kranjska Gora

Bergsteigerdörfer – Umsetzung des nachhaltigen Tourismus in den Alpen



Sehr geehrte Damen und Herren,

Im Slowenischen Alpenverein freuen wir uns auf die Entscheidung der Bewohner der Ortsgemeinschaft Dovje-Mojstrana, dass die grundlegenden Richtlinien für die weitere Entwicklung dieser wunderschönen Orte unterhalb des Triglav die Richtlinien der Alpenkonvention und die Ziele sein werden, die das Projekt Bergsteigerdörfer verwirklicht. Neben den Gemeinden Jezersko und Luče ist dies das dritte Bergsteigerdorf in Slowenien, was bedeutet, dass überall dort, wo natürliche Bedingungen für die Durchführung von Bergsteigeraktivitäten vorhanden sind, das Bewusstsein der Selbstbeherrschung bei Eingriffen in die Natur vorhanden ist - auch beim Bau der touristischen Infrastruktur, die für den Massentourismus gedacht ist. Wenn die Erbauer der ersten Berghütten und Wege zum Triglav und zu den benachbarten Gipfeln Pioniere bei der Entwicklung des Tourismus an diesen Orten waren (die ersten Touristen waren jedoch Bergsteiger, die in die Berge gingen), so bedeutet der Eintritt von Dovje-Mojstrana in die Familie der Bergsteigerdörfer auch einen bahnbrechenden Ansatz zur Orientierung der Besucher an Formen von Bergaktivitäten, die auf einem verantwortungsvollen Umgang mit der Natur und dem Respekt vor den Traditionen und dem Leben vor Ort sowie den Bedürfnissen der Einheimischen basieren. Eine mutige Entscheidung, die es im Alltag immer wieder zu beweisen und praktisch in die Tat umzusetzen gilt. Deshalb ist es wichtig, eine solide Verbindung aller Beteiligten vor Ort zu haben, zusammenzuarbeiten und den vorgegebenen Weg einzuhalten.

Ich gratuliere allen Bewohnern der Ortsgemeinde Dovje-Mojstrana herzlich zum Eintritt in die Bergsteigerdörfer und wünsche allen Besuchern viele schöne Erlebnisse und einen angenehmen Aufenthalt. Diese Orte faszinieren uns immer wieder aufs Neue mit der wunderschönen Landschaft des Triglav und ihrer reichen Berggeschichte. Deshalb sind wir sicher, dass die Projektgruppe mit Unterstützung des Bergsteigerverbandes Sloweniens auch in Zukunft alle Aktivitäten erfolgreich bewältigen und dadurch den geplanten Weg noch weiter stärken wird.

Jože Rovan,
Präsident des Slowenischen Alpenvereins

Liebe Bergsteigerinnen und Bergsteiger und andere Besucher von Bergsteigerdörfern unter dem Triglav,

für uns ist die Natur im Gebiet der Ortsgemeinschaft Dovje-Mojstrana äußerst schön, abwechslungsreich und reichhaltig. Sobald wir die Julischen Alpen und die weitere Umgebung betreten, sind wir von wunderschönen Gipfeln umgeben, die hoch in den Himmel ragen. Sie sind eine Art Schutzengel über uns, die uns Schutz vor dem Schlimmsten bieten und uns gleichzeitig dazu einladen, sie zu erklimmen und ihre Wege, verborgene Ausblicke und Winkel zu entdecken, die uns einzelne Gipfel jedes Mal auf einzigartige Weise, auf eine andere Art bieten. Die Aussicht ist göttlich und erstreckt sich bei gutem Wetter so weit das Auge reicht.

Von praktisch überall aus hat man wunderschöne Ausblicke auf Triglav, unseren „Erzvater". Die echte Bergwelt mit steilen Wänden setzt sich bis ins Vrata-Tal fort, über welche die mächtige Nordwand des Triglav thront und einem den Atem raubt. Alle drei Täler Vrata, Kot und Krma bieten dem Besucher unberührte Natur und wunderbare Spaziergänge, bei denen jeder seine eigene Ruhe und Entspannung findet. Sie sind aber auch unverzichtbare Ausgangspunkte für den Besuch des Triglav-Gebirges. Wir müssen uns darüber im Klaren sein, dass wir bei der immer größer werdenden Zahl von Fahrzeugen die Täler Schutz und ein naturverträgliches Bergsteigen sowie einen verantwortungsvollen Umgang mit der Natur brauchen.

Frühere Generationen ausgezeichneter Alpinisten, Retter, Erstbesteiger des Himalaya, Olympiateilnehmer und anderer Sportler haben die Ortsgemeinschaft Dovje-Mojstrana zu noch größerer Anerkennung geführt - durch die Hingabe an den Sport, den sie seit ihrer Kindheit gepflegt haben. Auch für die Bergaktivitäten, auch für den Nachwuchs, wurden hervorragende Bedingungen geschaffen, wie zum Beispiel Sportklettern, Jugendwanderungen etc.

Durch den Beitritt zum Netzwerk von Bergsteigerdörfern freut sich der Alpenverein Dovje-Mojstrana, dass wir die Möglichkeit erhalten haben, Bergaktivitäten schrittweise umzusetzen und zu bereichern und dabei die Traditionen der Einheimischen zu respektieren. Es ermöglicht uns auch, unsere Berge und die Natur solchen Besuchern zu präsentieren, die sie mit Respekt und einer angemessenen Einstellung zu ihrer Erhaltung betreten.

Gregor Berce,
Präsident des Slowenischen Alpenvereins -
Sektion Dovje-Mojstrana

Dovje-Mojstrana in den Armen der Julischen Alpen und Karawanken

Ich heisse Sie herzlich in der wunderbaren Gemeinde Dovje-Mojstrana willkommen! Das Herz unserer Gemeinschaft schlägt in der Umarmung der atemberaubenden Natur der Julischen Alpen. Das idyllische Dorf Dovje, das malerische Mojstrana, das ruhige Belca und das schöne Radovna sind hier miteinander verbunden, die zusammen eine einzigartige und attraktive Umgebung für Einheimische und Besucher unserer Orte schaffen.

Unsere Gemeinschaft ist voller Lebendigkeit, Gastfreundschaft und authentischem Alpengeist. Zahlreiche Möglichkeiten für Outdoor-Aktivitäten ziehen Natur- und Adrenalinliebhaber an, während das kulturelle Erbe und die Geschichte des slowenischen Bergsteigens jeden Besucher faszinieren. Der Triglav-Nationalpark ist unser Inspirationszentrum, wo Sie unvergessliche Bergwanderungen unternehmen oder die Stille der Wälder genießen können.

In unserer Gemeinde sind wir bestrebt, das Wohlergehen aller Bewohner zu gewährleisten. Gemeinsam mit der Gemeinde und vielen freiwilligen Vereinen setzen wir uns für eine geordnete Infrastruktur, den Schutz unserer Umwelt und die Organisation vieler Veranstaltungen ein, die unsere Gemeinschaft verbinden und unsere Traditionen am Leben erhalten.

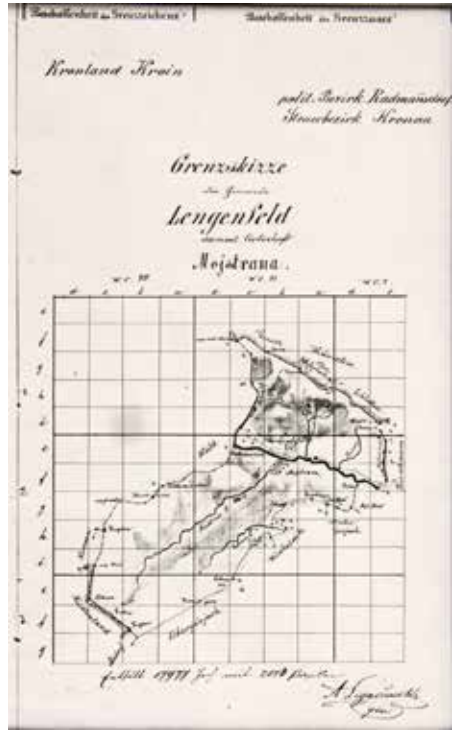
Wir möchten den Besuchern ein unvergessliches Erlebnis bieten, das von der Schönheit unserer Umgebung und der Gastfreundschaft unserer Bewohner geprägt ist. Das Slowenische Bergsteigermuseum ist unser Stolz, wo Sie mehr über die reiche Geschichte des slowenischen Bergsteigens erfahren können.

Wir laden Sie ein, unserer Gemeinschaft beizutreten und alles zu erleben, was Dovje-Mojstrana zu bieten hat. Seien Sie Teil unserer Geschichte, die mit Naturwundern, herzlichen Kontakten zwischen Menschen und grenzenlosen Entdeckungsmöglichkeiten verbunden ist.

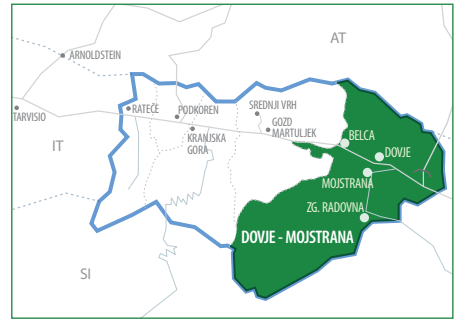
Lassen Sie sich von unseren Orten unterhalb des Triglav mit ihrer Einzigartigkeit, der abwechslungsreichen Natur und der Freundlichkeit der Bewohner verzaubern. Willkommen in unserem Stück Paradies in den Julischen Alpen!

Jernej Legat,
Präsident des Rates der Ortsgemeinschaft
Dovje-Mojstrana

Geographischer Bereich



Gebiet der ehemaligen Gemeinde Dovje

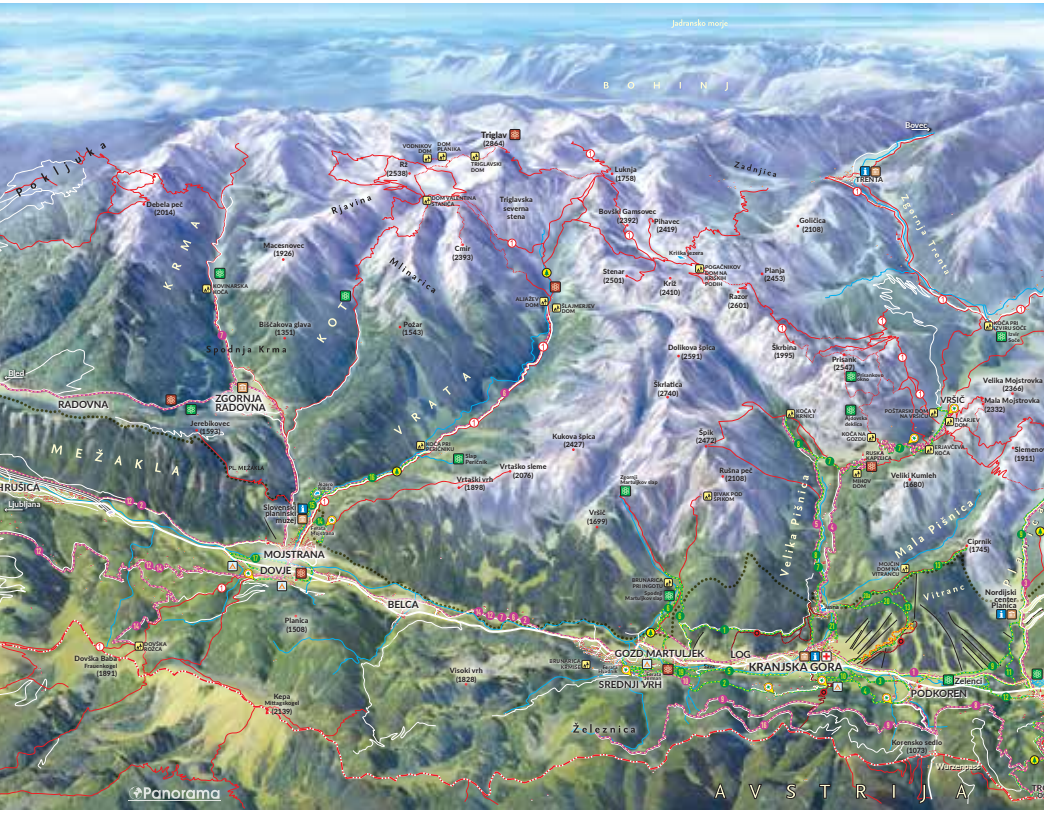


Das Gebiet der Gemeinde Dovje-Mojstrana in innerhalb der Gemeinde Kranjska Gora

Die Ortsgemeinschaft Dovje-Mojstrana umfasst die Dörfer Mojstrana und Dovje und die Weiler Zgornja Radovna und Belca. Geografisch wird es im Norden durch den Karawankenkamm – mit den Gipfeln Dovška Baba (1.891 m) und Kepa (deutsch: Mittagskogel; 2.139 m) – begrenzt, entlang dessen die Staatsgrenze zur Republik Österreich verläuft. Im Osten verläuft die Grenze entlang des Baches Dobršnik über die Hochebene Mežakla, den höchsten Gipfel Jerebikovec (1.593 m) und durch Zgornja Radovna und das Krma-Tal bis zum Gipfel Triglav (2.864 m). Entlang des südwestlichen Kamms der Nordwand des Triglav geht es über den Bergpass Luknja (1.758 m) und die Gipfel Škrlatica (2.740 m) und Sleme (2.077 m) zum westlichen Teil des Weilers Belca und von dort zum Kepa-Grat.

Die Ortsgemeinschaft Dovje-Mojstrana ist Teil der Gemeinde Kranjska Gora. Die Gesamtfläche beträgt 101,432 km^2 (Gemeinde Kranjska Gora: 256,430 km^2, 5.619 Einwohner).

Mojstrana ist ein Dorf mit 1.100 Einwohnern und liegt am Fuße der Hochebene Mežakla und der Alm Vrtaška planina auf einer Höhe von 660 m. Der Fluss Sava Dolinka und die Hauptstraße Jesenice-Kranjska Gora trennen es vom Nachbardorf Dovje, das auf einer Höhe von 711 m liegt und 627 Einwohner hat. Neben den beiden Dörfern besteht die Ortsgemeinschaft auch aus dem Weiler Zgornja Radovna, der auf einer Höhe von 787 m am Zusammenfluss der Täler Krma und Kot liegt (77 Einwohner), und Belca, der im westlichen Teil der Ortsgemeinschaft liegt und ist einer der Ausgangspunkte für den Aufstieg nach Kepa. Dieses Gebiet liegt 20 km von Kranjska Gora, dem Zentrum der Gemeinde im Westen, und 10 km von der Stadt Jesenice (dem Zentrum der Nachbargemeinde Jesenice) im Osten entfernt. Der Großteil der Fläche liegt auf dem Gebiet des Triglav-Nationalparks.



WICHTIGE GIPFEL

Karawanken

- Kepa (Mittagskogel, 2.139 m)
- Dovška baba, (1.891 m)

Julische Alpen

- Triglav (2.864 m)
- Škrlatica (2.740 m)
- Stenar (2.501 m)
- Kukova špica (2.427 m)
- Rokavi (2.644 m)
- Dovški križ (2.542 m)
- Cmir (2.393 m)
- Rjavina (2.532 m)
- Debela peč (2.014 m)
- Tosc (2.275 m)

Almen

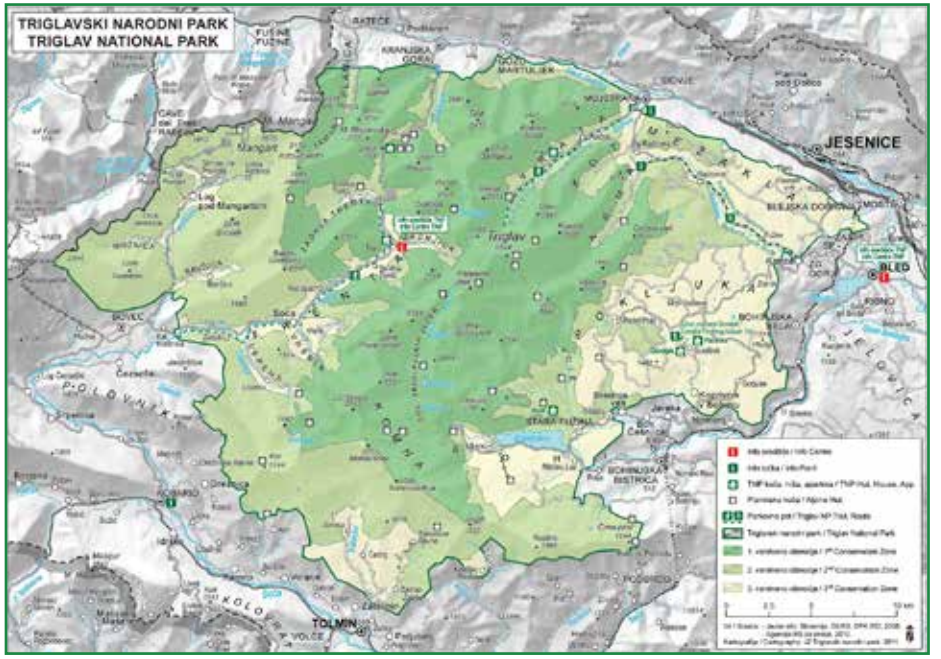
- Dovška rožca (1.650 m)
- Vrtaška planina (1.462 m)

Triglav-Nationalpark

Der Triglav-Nationalpark (TNP) ging zu Beginn des 20. Jahrhunderts zunächst als Idee, dann als Institution für den Naturschutz in die bunte Geschichte der östlichen Julischen Alpen ein. Er gehört zu den ältesten Parks der Alpen und ist einer der größten Naturschätze Sloweniens. Jahre, die das TNP prägten: der erste Vorschlag für eine Art vom Schutz im Jahr 1906, der „Alpine Naturschutzpark" im Tal der Triglav-Seen (Sieben Seen) im Jahr 1924 (1.600 ha), die Erklärung des Tales der Triglav-Seen zum „Triglav-Nationalpark" (2.000 ha) und das Gesetz über den Triglav-Nationalpark (83.807 ha) im Jahr 1981.

Er liegt in den Julischen Alpen nahe der Dreiländergrenze zwischen Österreich, Italien und Slowenien. Der höchste Punkt ist der Gipfel des Triglav (2.864 m), nach dem der Park benannt wurde, und der niedrigste liegt in Tolminska korita (180 m).

Landschaftsmerkmale sind eiszeitliche Alpentäler, Bergplateaus und Hochgebirge oberhalb



Triglav-Nationalparkgebiet

Steinbock

Birkhuhn

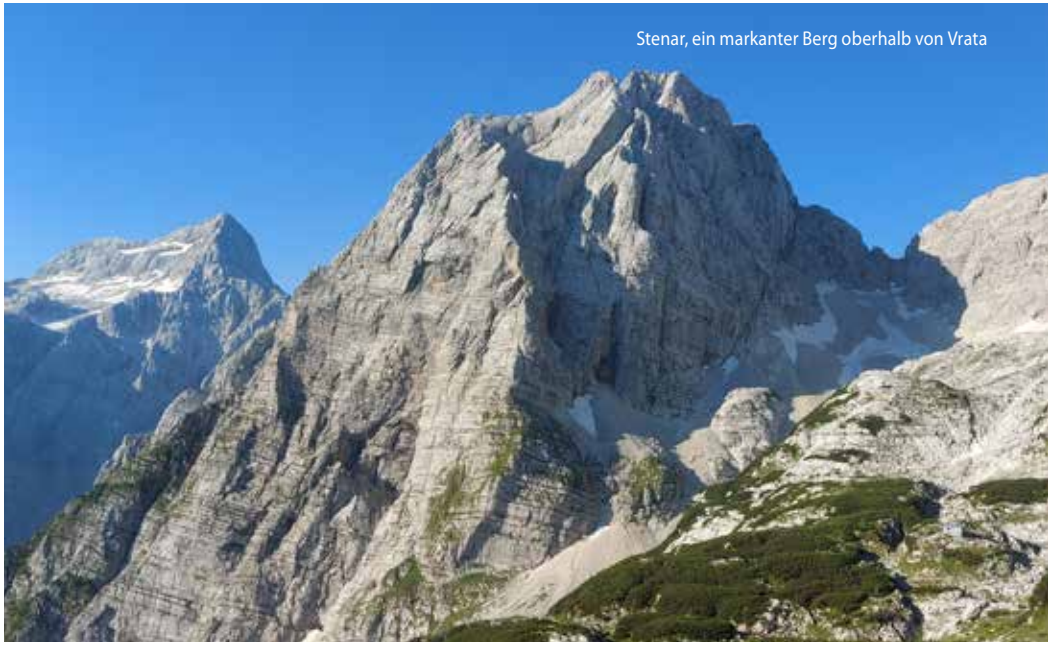
Triglavska roža – (Potentilla nitida)

Bachsaibling

der oberen Waldgrenze. Die Besonderheiten des Parks sind kristallklares Wasser, tiefe Schluchten, Überreste urzeitlicher Wälder und eine äußerst reiche Artenvielfalt.

In diesem Bereich sind Landwirtschaft und Naturschutz Verbündete, die den Lebensraum von Pflanzen und Tieren sowie die natürlichen Ressourcen für das menschliche Leben bewahren. Bewirtschaftete Äcker, Wiesen, Heuwiesen und Weiden, Talsiedlungen und Weideberge, typische Häuser und viele kleine Heuböden, Ställe und Wohnungen bilden eine Kulturlandschaft. Das kulturelle Erbe zeichnet sich durch seine Vielfalt aus, da es leicht ist, ein typisches Bohinjer Haus von einem im Obersavatal oder Sočatal zu unterscheiden.

Sehenswürdigkeiten in der Umgebung von Dovje und Mojstrana


Stenar, ein markanter Berg oberhalb von Vrata

Das Obersavatal bei Mojstrana öffnet einen Durchgang direkt ins Herz des Nationalparks. Von Mojstrana aus sind die Gletschertäler Krma, Kot und Vrata erreichbar. Man glaubte früher, dass dies die Betten von Riesen oder „ajdi“ waren, die in den alten Zeiten in diesen Hügeln lebten.

Aljažev dom in Vrata, darüber Triglav

Galerien in Vrata

Pocar Bauernhof

Das bekannteste der Alpentäler, die von Mojstrana unter den Triglav führen, ist das Vrata-Tal, das unter die Nordwand des Triglav hindurchführt. Mit seiner Höhe von mehr als einem Kilometer und zahlreichen Kletter- und Bergsteigerzugängen zum Gipfel Sloweniens stellt die Nordwand die anderen umliegenden Gipfel in den Schatten. Dazu ist Vrata der Ausgangspunkt für viele Gipfel: Begunjski vrh, Bovški Gamsovec, Cmir, Dolkova špica, Kanjavec, Kriški rob, Križ, Pihavec, Planja, Rjavina, Škrlatica, Stenar... Durch das Tal fließt Triglavska Bistrica, an dem entlang der 11 km lange Lehrpfad des Parks verläuft, der am Slowenischen Bergsteigermuseum in Mojstrana beginnt. Von dort geht er weiter zum tosenden Wasserfall Peričnik und unter den Galerien hindurch bis zur Hütte Aljažev dom. Er endet im Schluss des Tals, unter der Wand. Die Sehenswürdigkeit am Pfad, der Peričnik-Wasserfall, entstand, als sich während der letzten Eiszeit ein Gletscher in das Konglomerat einschnitt, das Tal vertiefte und eine malerische, fast 100 Meter hohe Konglomeratschwelle bildete, über die der Wasserfall heute in zwei Schritten stürzt.

Krma ist das östlichste aller drei Täler. Hier beginnt der längere, aber einfachste Zustieg zum Triglav. Auf der Südseite fallen die Gipfel (darunter Debela peč und Viševnik), die den Rand der Hochebene Pokljuka bilden, steil ins Tal hinein, und über dem Tal kann man auch Vernar und Rja-

Der zentrale Teil der Nordwand des Triglav mit der Sfinga

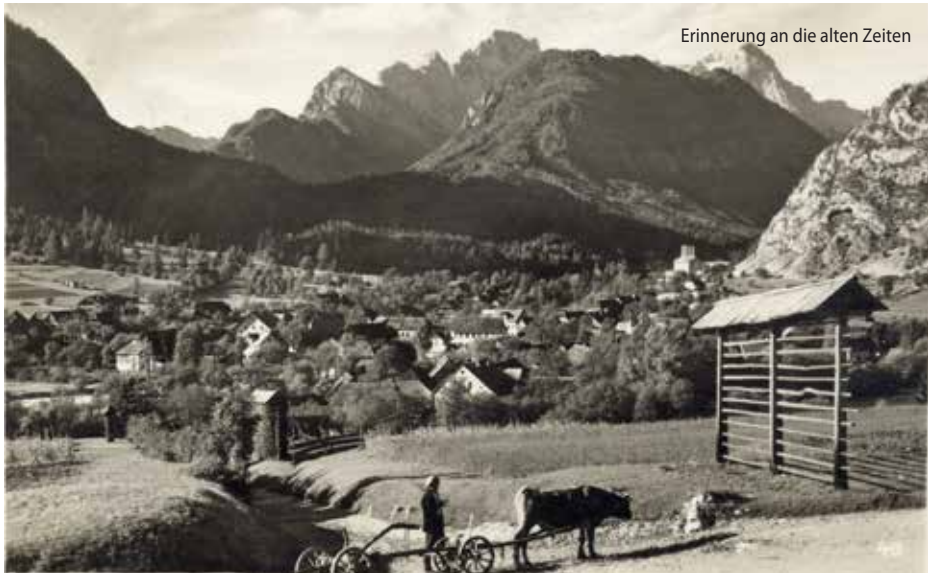
vina sehen. Krma ist ein Trockental; bei Regen kann man jedoch den Sturzbach Krmarica sehen, der die Quelle des Flusses Radovna speist. Der letzte fließt viel tiefer an die Oberfläche, in Zgornja Radovna. Sie können Krma von Gorje hierher über das Radovna-Tal oder von Mojstrana aus erreichen. Die beiden Wege treffen sich im Dorf Zgornja Radovna, wo sie zu einem einzigen Weg verschmelzen, der über die Bergwiesen zur Hütte Kovinarska koča und der Alm Zasipska planina anzusteigen beginnt und von dort nur noch zum Talschluss und weiter hinauf führt.

In Zgornja Radovna gibt es ein paar verstreute Häuser und Bauernhöfe. Zu den ersten sechs, die sich weit unterhalb der Hügel niederließen, gehörten im 17. Jahrhundert die Pocars. Heute ist ihr Gehöft ein Kulturdenkmal von nationaler Bedeutung: das Pocar-Gehöft, das als Museum eingerichtet ist. Es beherbergt viele verschiedene alte Gegenstände, die von der Arbeits- und Lebensweise der Menschen unterhalb des Triglav zeugen. Das Haus, das Nebengebäude und das Kutschenhaus sind ausgestellt. Auf dem Pocar-Gehöft werden die Besucher von einem Führer begrüßt, der mit der Geschichte der Pocars die Zeit des Lebens auf diesem Gehöft vor mehr als hundert Jahren zurückversetzt. Im Jahr 2006 erhielt der Triglav-Nationalpark den Kulturerbepreis Europa Nostra der Europäischen Gemeinschaft für die architektonische Renovierung von dem Pocar - Gehöfts. Es ist an den Wochenenden im Juli und August verfügbar und für angemeldete Gruppen jederzeit zwischen Mai und Oktober.

Das Kot-Tal ist viel kürzer und steiler als das Krma-Tal, es gibt keine Hütte darin und der Zugang zum Triglav erfolgt hier recht schnell, da die Hütte Staničev dom in etwa vier Stunden zu Fuß zu erreichen ist. Rjavina, Luknja peč und Vrbanova špica neigen sich über das Tal, das durch Lengarjev rovt geschlossen wird.

Berggipfel über dem Krma-Tal

Historische Entwicklung der Dörfer Dovje und Mojstrana



Erinnerung an die alten Zeiten

ERSTE SIEDLUNGEN

Vor der Besiedlung war das Obersavatal eine bewaldete Welt, durch die nur wenige Reisende über den Wurzenpass ins benachbarte Kärnten beziehungsweise in Friaul gelangten. Die Hauptorte Dovje und Mojstrana haben unterschiedliche Ursprünge. Dovje ist sicherlich die ältere Siedlung, die erstmals im Jahr 1033 erwähnt wurde. Nachdem deutscher Kaiser Konrad II. und Graf Alberich das Gut Dovje dem Bistum Freising schenkten, begann eine beschleunigte Ansiedlung von Leibeigenen aus Pustertal und Unterkrain. Entlastung vom Frondienst beschleunigte auch diese Besiedlung, und so gab es im Jahr 1065 bereits vier große Höfe in Dovje. Im Jahr 1286 war Dovje eine unabhängige – Gemeinde, in der hauptsächlich Bauern lebten.

ENTWICKLUNG UND NIEDERGANG DER EISENVERHÜTTUNG

Durch die Entdeckung von Eisenerzvorkommen im Gebiet des heutigen Oberkrains entstanden zahlreiche kleine Hütten überall dort, wo neben Erzvorkommen auch Wasserkraft und Buchenholz als Rohstoffe für die Herstellung von Holzkohle zur Verfügung standen. Aus diesem Grund siedelten die Herrscher im Jahr 1291 vier Schmieden in Mojstrana an, die von der Landwirtschaft lebten und mit Eisen Steuern zahlten. In Vrata gab es auch Eisenerzvorkommen, wo auch Holzkohle hergestellt wurde. Die neue Siedlung, die zwischen den Flüssen Triglavska Bistrica und Sava Dolinka entstand, erhielt den Namen Mojstrana – wahrscheinlich abgeleitet vom deutschen Namen „Maistern“, nach den Metallschmiedemeistern. Im Jahr 1318 siedelten die Behörden die ersten fünf Bauern in Mojstrana an, die den Beginn der Entwicklung der Siedlung bildeten, da

die Hüttenmänner eine größere landwirtschaftliche Produktion benötigten, die sie für ihre Familien brauchten.

Die weitere Entwicklung beider Orte erfolgte dann in unterschiedliche Richtungen. In Dovje entstanden mit der weiteren Abholzung der Wälder neue Bauernhöfe und sogar kleinere Bauernhöfe in den höher gelegenen Gebieten – die Keuschen. Insbesondere aufgrund des Mangels an Ackerland erzielten die Keuschler ein zusätzliches Einkommen durch Arbeit im Wald, Köhlerei und andere gelegenheitliche Arbeiten. Aus dieser Bevölkerungsstruktur gingen in Mojstrana viele Handwerker hervor, wie Weber, Zimmerleute, Schuhmacher, Schmiede und Maurer.

Die Eisenerzreserven in Vrat wurden bald unrentabel, so dass die Produktion von Roheisen nunmehr in Jesenice stattfand, während in Mojstrana und Radovna Schmieden errichtet wurden, die Roheisen (aus Jesenice importierte Schlacke) auf mechanischem Wege zu Produkten verarbeiteten, die für die Weiterverarbeitung geeignet sind. Diese wurden dann per Pferd nach Friaul transportiert und dort gegen Produkte eingetauscht, die die Bevölkerung von Jesenice und Umgebung benötigte. Gießereien und spätere Schmieden hatten viele Besitzer, konnten aber kaum mit dem technologischen Fortschritt auf dem Gebiet der Stahlerzeugung Schritt halten, und so wurden die Schmieden in der Gegend von Mojstrana und Radovna im Jahr 1887 endgültig geschlossen.

ZEMENTWERK UND BAU DER EISENBAHN LJUBLJANA–TARVISIO

Nach dem Zusammenbruch der Schmieden kam es zu einer Wirtschaftskrise, in der die Familien der Schmieden als Wirtschaftsauswanderer, vor allem nach Amerika, abwanderten, ebenso wie einige Söhne bäuerlicher Grundbesitzer, die vom Wunsch nach leichtem und hohem Einkommen angezogen wurden. Leider kehrten viele erschöpft und mittellos in ihre Heimatstadt zurück.

Mächtige Gipfel über dem Vrata-Tal

Die Idee, eine Zementfabrik zu bauen, gab der wirtschaftlichen Entwicklung von Mojstrana neue Impulse. Das österreichische Unternehmen P. H. Amman aus Mödling wurde mit der Lieferung von Zement für den Bau von Siemens-Martin-Öfen zur Stahlproduktion in Jesenice beauftragt. Durch geologische Untersuchungen wurde festgestellt, dass in der Nähe von Mojstrana und in Radovna genügend Mergelvorkommen (als einer der Rohstoffe für die Zementproduktion) vorhanden sind, sodass der Bau eines Zementwerks rentabel wäre. Das Zementwerk wurde 1893 gebaut und in Betrieb genommen. Die Wirtschaftskrise Ende der 1920er Jahre, der Eigentümerwechsel und die Verwendung minderwertiger Rohstoffe sowie Überschwemmungen im Jahr 1926 führten 1932 zur Einstellung des Betriebs. Ein aufmerksamer Besucher von Mojstrana wird neben der Technologieanlage am Eingang des Siedlungsteils, den die Einheimischen „Fabrka" nennen, einige Überreste der ehemaligen Zementwerkgebäude sehen.

Im Jahr 1870 wurde die Eisenbahnlinie Ljubljana-Tarvis gebaut, die den Verlauf der Entwicklung beider Orte erheblich veränderte. Mit dem Bau der Eisenbahn wurde der Zugang zu den Triglav-Tälern und zum Triglav selbst erheblich verkürzt und die ersten großen Touristengruppen kamen an, um die Bergwelt zu bewundern. Die wirtschaftliche Macht und Bedeutung von Mojstrana nahm erheblich zu und in diesem Sinne übernahm es die langjährige Vormachtstellung von Dovje. Mit dem Bau eines Hotels in Mojstrana verlegten öffentliche Einrichtungen, wie das Postamt und die Wehrmacht, und 1921 auch der Sitz der Gemeinde dorthin, da damals erstmals der Bürgermeister von Mojstrana gewählt wurde. Auch die Gastgewerbe entwickelte sich rasch, da es in beiden Orten sieben Gasthöfe gab.

Bereits nach dem Zusammenbruch der kleineren Hütten konzentrierte sich die Stahlindustrie in der nahegelegenen Stadt Jesenice, wo sich die Gesellschaft Kranjska industrijska družba entwickelte. Viele Einheimische aus Dovje und Mojstrana fanden dort Arbeit. Aufgrund der günstigen klimatischen Bedingungen wurde Mojstrana zu einem Ferienort, der neben dem damaligen jugoslawischen König Alexander auch von vielen berühmten Persönlichkeiten besucht wurde. Mit dem Bau von Berghütten in Vrata und in der Nähe von Triglav begann die Zahl der Besucher in den Bergen rapide zu steigen. Nach dem Zweiten Weltkrieg richtete sich die Entwicklung des Tourismus in der damaligen Gemeinde Jesenice auf das Skizentrum Kranjska Gora, weshalb er in Mojstrana zu einer weniger wichtigen Wirtschaftsaktivität wurde. Neben der landwirtschaftlichen Tätigkeit fanden die Bewohner Arbeit in der Eisenhütte Jesenice, im Metallwarenhersteller KOOP und im kleineren Holzwerk LIP. Sportliche Aktivitäten, insbesondere Wintersport, waren stark entwickelt, da sogar 18 Olympiateilnehmer aus Dovje und Mojstrana kamen.

ENTWICKLUNG VOM BERGSTEIGEN VOR EINRICHTUNG DES ALPENVEREINS

Wie in den übrigen Alpenländern waren die ersten Besucher des Triglav-Gebirges Einheimische, die durch ihre Arbeit als Hirten, Kräutersammler und Holzfäller die Bergwelt kennenlernten. Als Experten auf diesem Gebiet waren sie daher auch die ersten Führer für Naturforscher und Wissenschaftler, die die Bergwelt erkundeten. Nach der Erstbesteigung des Triglav-Gipfels am 26. August 1778 wuchs das Interesse an einem Besuch des Triglav-Gebirges. Bereits 1799 führten die Einheimischen den Bezirkshauptmann Hohenwart durch Krma über Velo polje nach Tosc. Historischen Daten zufolge waren die ersten Bergsteiger aus Dovje und Mojstrana bereits im Jahr 1824 auf dem Gipfel des Triglav. Im Jahr 1836 gelang dem Kurator des Staatlichen Museums aus Ljubljana, Heinrich Freyer, in Begleitung des Gastwirts Šmerc aus Mojstrana die Erstbesteigung von Stenar aus Vrata.

Als die Eisenbahnstrecke Ljubljana-Tarvis im Jahr 1870 eröffnet wurde, bedeutete dies eine wahre Blütezeit für die Orte unterhalb des Triglav, da die einfachsten Bergrouten zum Triglav von Mojstrana über Krma und Kot führten. Das gestiegene Interesse der Touristen an einem Besuch im Triglav und die Notwendigkeit, auf ihre Bedürfnisse einzugehen, führten zur Gründung der Krainer Zweigstelle des DuÖAV, die 1874 gegründet wurde. Im Jahr 1877 errichtete diese Zweigstelle die Maria-Theresien-Hütte (heute Planika-Hütte) dann erlosch ihr Betrieb für eine Weile. Nachdem der Betrieb der Zweigstelle 1881 wieder aufgenommen wurde, wurde 1887 die Deschmann-Hütte (heute Staničev dom) errichtet und eröffnet. Die Zweigstelle kümmerte sich auch um die Bergführerausbildung und organisierte 1894 in Mojstrana den ersten Bergführerkurs in Krain, an dem 13 Auszubildende aus Mojstrana und anderen Orten im Obersavatal teilnahmen.

Mit der Gründung des Slowenischen Alpenvereins (SPD) im Jahr 1893 begann auch das Nationalbewusstsein der Slowenen zu wachsen. Dies erhielt einen besonderen Aufschwung, als Jakob Aljaž, der Pfarrer von Dovje und ein stolzer Slowene, auf dem Gipfel des Triglav einen Turm errichtete, der zu einem nationalen Symbol wurde. Mit dem Bau der ersten Berghütte in Vrata (1895) und der Triglav-Hütte auf Kredarica (1896) und der Hütte Aljažev dom in Vrata (die erste wurde 1904 erbaut, die zweite, nachdem die erste durch eine Lawine zerstört wurde, im Jahr 1910) nahm die Zahl der Bergsteigerbesuche noch weiter zu. Gleichzeitig entbrannte der Kampf zwischen dem Krainer Zweig des DuÖAV und der SPD um die Vorherrschaft in den Julischen Alpen, der durch den Ersten Weltkrieg beendet wurde. Auf jeden Fall war Jakob Aljaž bis zu seinem Tod (1927) eine prägende Bergpersönlichkeit des Ortes, und die Einheimischen waren Bergführer, Träger und Hüttenbauer, von denen viele damals in beiden Bergorganisationen arbeiteten.

EINRICHTUNG DER TRIGLAV-ZWEIGSTELLE DES SLOWENISCHEN ALPENVEREINS IN DOVJE-MOJSTRANA (1928), HEUTE ALPENVEREIN DOVJE-MOJSTRANA

Nach dem Tod von Jakob Aljaž wurde 1928 der Triglav-Zweigstelle des slowenischen Alpenvereins Dovje-Mojstrana gegründet. Bereits bei ihrer Gründung zählte sie 132 Mitglieder, die sich ganz im Sinne der Zeit dafür einsetzten, im wirtschaftlichen Bereich möglichst viel zu leisten – durch den Bau von Hütten und Bergwegen. So übernahmen sie 1932 die Leitung des Winterraums der Almhütte auf der Alm Zasipska planina und bauten 1938 ihre eigene Hütte auf dem Mlinca-Sattel an der Kreuzung zwischen dem Bergweg nach Kepa (Mittagskogel) und dem nach Dovška Baba. In diesem Jahr organisierte das Zentralkomitee von SPD auch eine alpinistische Expedition zum französischen Dauphiné, an der auch zwei Mitglieder des Vereins teilnahmen, nämlich Dr. Miha Potočnik (später Präsident des Slowenischen Alpenvereins) und Janez Brojan.

Die weitere Entwicklung des Vereins wurde durch den Zweiten Weltkrieg unterbrochen, der auch die Mitgliederzahl des Vereins mit allen seinen Opfern verringerte. Der Verein erwachte 1946 zu neuem Leben und nahm seine Tätigkeit in allen Bereichen auf.

Slowenischer Alpenverein Sektion Dovje-Mojstrana

BERGHÜTTEN

Der Alpenverein Dovje-Mojstrana besitzt und verwaltet heute die Hütten Aljažev dom in Vrata (1.015 m), Šlajmerjev dom in Vrata (1.003 m) und Gustlnov dom in Vrata (1.010 m). Er bietet Unterkunft für 120 Bergsteiger in modernen Einrichtungen. Im Winter, wenn die Straße Mojstrana-Vrata wegen Schnee gesperrt ist, steht den Besuchern ein Winterraum zur Verfügung (400 m vom Aljažev dom entfernt).

Im geografischen Gebiet der Ortsgemeinschaft Dovje-Mojstrana gibt es auch Berghütten, die von anderen Vereinen verwaltet werden. Dies sind Triglavski dom na Kredarici (2.515 m), Staničev dom (2.232 m), Pogačnikov dom na Kriških podih (2.050 m) sowie das Biwak na Rušju (1.980 m) und das Biwak na Jezerih (2.118 m).

Erwähnenswert sind auch die vielen Einheimischen, die als Träger und Bauarbeiter beim Bau der meisten der oben genannten Hütten mitgeholfen haben. Besonders bekannt ist in dieser Gegend die Familie Lipovec (vlg. Psnak) aus Zgornja Radovna, die bis 1995 Berghütten in der Nähe von Triglav mit Pferden versorgte, dann übernahm ein Hubschrauber die Versorgung der Berghütten.

BERGWEGE

Zahlreiche Bergwege führen von Mojstrana, Dovje und Zgornja Radovna durch die Täler Vrata, Kot und Krma zum Triglav und anderen umliegenden Gipfeln. Der Alpenverein Dovje-Mojstrana hält 62 km dieser Wege unterschiedlicher Schwierigkeitsgrade in Stand. Mitglieder der Markierungsabteilung des Vereins kümmern sich um die Instandhaltung.

ALPINISTISCHE TÄTIGKEIT UND BERGRETTUNGSDIENST

Beide Aktivitäten wurden im Rahmen der organisierten Aktivitäten des Vereins in den Jahren 1947 und 1948 gegründet. Im Bereich Alpinismus waren die erfolgreichste Zeit die 1970er, als Mitglieder der Alpinismussektion des Vereins Teilnehmer an Expeditionen nach Anapurna II waren (1969), Istor-o-nal im Hindukusch (1971), auf Makalu (1972 und 1975 – die erste Route über die Südwand; der hier gebürtige Janko Ažman überschritt als erster Slowene die Höhengrenze von 8.000 m), in Yosemite (1973), auf Kangbachen (1974) und auf Yerupayo Grande (1977). Sie haben auch viele andere Besteigungen im Himalaya, in den Anden und anderen Bergen durchgeführt. Die ersten Alpinisten dieser Spitzengeneration (Klavdij Mlekuž, Zvone Kofler, Janko Ažman und Janez Brojan) erhielten den Spitznamen „Mojstrana-Eichhörnchen", zu denen später Janez Dovžan und Miha Smolej hinzukamen.

BERGRETTUNGSDIENST MOJSTRANA

Mit der Gründung der Bergrettungsstation im Jahr 1947 unter der Leitung von Janez Brojan lösten sich die Mojstraner langsam von der Unterordnung unter die Bergretter aus Jesenice und begaben sich auf den Weg der selbstständigen Rettung. In all den Jahren haben sie viele Rettungseinsätze im Triglav-Gebirge durchgeführt und sind eine der viel geschäftigt Stationen (bzw. heute Bergrettungsgesellschaften) in Slowenien. Gab es in der Anfangsphase in den Jahren 1946-1955 durchschnittlich 3,4 Rettungseinsätze pro Jahr, stieg diese Zahl in der letzten Zeit auf 22 Einsätze pro Jahr an. Damit liegt es hinsichtlich der Anzahl der Rettungseinsätze und der Anzahl der Opfer an dritter Stelle in Slowenien. Nach dem Vorbild anderer slowenischer Bergrettungsstationen beschlossen die Bergretter im Jahr 2007, als Bergrettungsverein Mojstrana eigene Wege zu gehen.

SPORTKLETTERN

Zu den Anfängern des Sportkletterns in Mojstrana zählen Martina Čufar und ihr Vater Martin, ein Alpinist und Bergretter, der bei einer der Rettungsaktionen leider ums Leben kam. Marti-

Das Gustl Haus in Vrata (PD Dovje-Mojstrana)

Das Šlajmar Haus in Vrata (PD Dovje-Mojstrana)

Knafelc Markierung auf dem Škrlatica Grat

na Čufar begann in den 1980er Jahren mit dem Klettern. Sie etablierte sich bald unter den besten slowenischen Sportkletterinnen und wurde 1994 Landesmeisterin. Unter der Führung des bekannten slowenischen Alpinisten Tomo Česen gelangte sie in die Spitzenplätze des Weltcups – mit vier Siegen und 2001 auch dem Gesamtsieg. Nach Abschluss der Wettkampfarbeit widmete sie sich dem Felsklettern und kletterte als erste Frau weltweit Routen im Schwierigkeitsgrad 8b+.

DIE JUGENDABTEILUNG DES VEREINS

Auf Initiative des langjährigen Präsidenten Stanko Kofler und Miha Kersnik, die an der Grundschule in Mojstrana eine Bergsteigergruppe gründeten, gibt es im Alpenverein seit 1968 eine Jugendabteilung. Mit Hilfe fleißiger Lehrkräfte und der Unterstützung des Alpenvereins und der Bergrettungsdienst Mojstrana wird die Ausbildung junger Bergsteiger erfolgreich durchgeführt, unter anderem durch die Organisation verschiedener Ausflüge und Wanderungen. Eine Besonderheit ist die jährliche Ausrichtung des Jugendlagers Alpe Adria Alpin, das abwechselnd von den Jugendsektionen der Alpenvereine in Friaul-Julisch Venetien, im österreichischen Kärnten und in Dovje-Mojstrana veranstaltet wird. Das Treffen wurde von Sepp Lederer aus Kötschach-Mauthen, Giulio Sammassa und Maurio Romanin aus Forni Avoltri sowie Janez Brojan jr. aus Mojstrana initiiert. Das erste Jugendtreffen fand 1989 in Kötschach-Mauthen statt, und seitdem wurde das reguläre Treffen nur durch die Covid-19-Epidemie unterbrochen.

Aljaž-Turm auf dem Gipfel des Triglav

DIE ARBEIT DES ALPENVEREINS IM BEREICH DER ERHALTUNG VOM HISTORISCHEN MATERIAL AUS DEM BEREICH DES BERGSTEIGENS

In Slowenien gab es bereits zu Beginn des 20. Jahrhunderts erste Ideen zur Einrichtung eines Bergmuseums. Das Museum sollte eigentlich in Ljubljana entstehen, aber trotz verschiedener anfänglicher Aktivitäten kam es nie dazu. Daher begannen Mitglieder des Alpenvereins Dovje-Mojstrana unter der Leitung von Avgust Delavec in den 1960er Jahren historisches Material aus dem Bereich des Bergsteigens zu sammeln und organisierten Ausstellungen an verschiedenen Orten in Slowenien. All dies führte zur Gründung der Triglav-Museumssammlung in Mojstrana, die 1984 eröffnet wurde und sich auf die Geschichte des Bergsteigens im Gebiet des Triglav-Gebirges konzentriert. Auf dieser Grundlage setzte der Alpenverein seine Bemühungen zur Gründung des Slowenischen Bergsteigermuseums in Mojstrana fort. Die Leitung des Projekts wurde von einem Mitglied des Vereins, Miro Eržen, übernommen und mit Unterstützung der neu gegründeten Gemeinde Kranjska Gora und des Slowenischen Alpenvereins gelang es dem Verein, das notwendige Land zu erwerben, Bauprojekte vorzubereiten, und im Jahr 2007 die Baugenehmigung zu erhalten. Damit waren die Bedingungen für die Übertragung der Investition an die Gemeinde Kranjska Gora erfüllt, während der Projektleiter weiterhin Mitglied des Vereins Miro Eržen blieb. Der Bau des Slowenischen Bergsteigermuseums wurde 2008 fertiggestellt, in Zusammenarbeit mit dem Obersava-Museum (Gornjesavski muzej) in Jesenice entstand 2009/2010 die inhaltliche Gestaltung des Museums, das im Rahmen des Gemeinde-Feiertags am 7. August 2010 eröffnet wurde. Damit erfüllte der Alpenverein Dovje-Mojstrana, der heute 510 Mitglieder hat, ehrenvoll seine Schuld gegenüber allen Bergbegeisterten, Bergführern, Hüttenbauern, Alpinisten und Bergrettern, die nicht nur das lokale, sondern das gesamte slowenische Berggeschichte geprägt haben.

Natursehenswürdigkeiten

JULISCHE ALPEN

Die Julischen Alpen sind die höchste Gebirgsgruppe Sloweniens mit dem höchsten slowenischen Gipfel, dem Triglav (2.864 m), im Herzen. Der größte Teil der Fläche der Julischen Alpen ist vom Triglav-Nationalpark bedeckt. Der Park wurde nach dem Triglav benannt, der als Symbol Sloweniens gilt und im slowenischen Wappen und in der slowenischen Flagge enthalten ist.

Der Zweck des Parks besteht darin, Naturwerte zu schützen, die Kulturlandschaft zu pflegen und das kulturelle Erbe zu bewahren, Möglichkeiten für das Leben der ständig im Park ansässigen Bevölkerung sicherzustellen, für eine naturnahe Entwicklung zu fördern und den Besuchern das Erleben der Natur näher zu bringen.

TRIGLAV UND DIE NORDWAND

Am Ende der Straße sind es vom Parkplatz bis zum Aljažev dom (1.015 m) nur 200 m. Hier ist der wichtigste Ausgangspunkt für zahlreiche Aufstiege zum Triglav, Škrlatica, Stenar usw. Für die Slowenen hatte der Triglav (2.864 m) schon immer eine symbolische Bedeutung, insbesondere seit der Unabhängigkeit des Landes. Auch der einzige slowenische Nationalpark ist nach ihm benannt. Triglav ist ein beliebtes Ziel für Bergsteiger und ist von den Tälern Vrata, Kot, Krma, Trenta, von der Hochebene Pokljuka und von Bohinj aus erreichbar.

Die Triglav-Nordwand gilt als eine der mächtigsten Wände der Alpen. Sie macht vor allem durch ihre Breite (3 km) und Höhe (rund 1.000 m) einen mächtigen Eindruck. Der größte Höhenunterschied beträgt rund 1.200 Meter, die durchschnittliche Neigung beträgt 45 Grad. Die Wand wird in vertikaler Richtung durch Pfeileren und Rinnen unterbrochen, entlang derer viele alpinistische Routen verlaufen. Zu den bekanntesten zählen die Slowenische Route, die Deutsche Route und die mächtigste Zentralpfeiler. Die längste Kletterroute führt vom Tal bis zum Gipfel des Triglav. Die Wand wurde erstmals 1890 von Berginc, einem Jäger aus Trenta, durch die Slowenische Route bestiegen. Unter Alpinisten sind vor allem die Routen über die Čop-Pfeiler, die „Sphinx“ und den Zlatorog-Vorsprung beliebt.

Verschneites Triglav-Königreich

Im westlichen Teil der Wand, befindet sich der tiefste Punkt des geologischen Bruches, der Luknja-Pass (1.758 m), ein alter Durchgang zwischen den Tälern von Sava und Soča.

KREDA-SEE

Dies ist ein idyllischer See oberhalb von Mojstrana. Als im Jahr 1893 in der Gegend „Fabrka“ die Zementfabrik ihren Betrieb aufnahm, wurde unweit davon die Kreide für die Zementproduktion abgebaut. Nach der Schließung des Zementwerks wurde das Becken mit seinem frischen Zufluss aus dem Bach zu einem örtlichen Badeplatz für die Einheimischen. Heute ist der See mitten im Wald zum Sightseeing und Entspannen gedacht.

Peričnik-Wasserfall auf dem Weg ins Vrata-Tal

Der See liegt neben dem Weg Mojstrana-Peričnik. Wir folgen dem Weg Nr. 16 am rechten Ufer von Bistrica entlang und gehen im Wald bei dem Holzpfosten auf den Weg Nr. 15 und bergauf weiter. Dies ist ein Abstecher zum See, wo uns ein Schild am Pfosten dazu einlädt, auf der Route Nr. 16 nach Peričnik aufzusteigen oder auf demselben Weg zurückzukehren.

PERIČNIK-WASSERFALL

Im Vrata-Tal, auf dem Weg zum Aljažev dom, etwa 4 km von Mojstrana entfernt, befindet sich der wunderschöne Peričnik-Wasserfall. Er fällt fast 50 m tief.

Von der Hütte Koča pri Peričniku (750 m) können wir in zehn Minuten den unteren Wasserfall erreichen und den mächtigen Wasserfall über die Konglomeratwand bewundern. Wir können auch zum oberen Wasserfall hinaufsteigen, dieser ist jedoch nur 16 m hoch. Der Peričnik-Wasserfall ist einer der berühmtesten slowenischen Wasserfälle, was die Beliebtheit und Besucherzahl betrifft. Selbst im Winter ist der Wasserfall äußerst malerisch, da er zu unzähligen Eisstalaktiten und Kerzen gefriert. Der besondere Reiz des Wasserfalls besteht darin, dass man unter ihm hindurchgehen kann. Seien Sie beim Gehen vorsichtig, da der Weg rutschig und ungesichert ist.

RADOVNA-TAL

Der Name Radovna wird für die Siedlung, den Bach und das 20 km lange Tal verwendet. Das enge Tal liegt im Triglav-Nationalpark zwischen den Hängen von Mežakla und Pokljuka und ist von holprigen Wiesen bedeckt. Die charakteristische holprige Form ist das Ergebnis der Ablagerung der Bodenmoräne des Gletschers. Leider verschwindet diese Eigenschaft allmählich durch die Einebnung und damit schnellere Bodenbearbeitung.

Durch das Tal führt eine Straße, die das Dorf Zgornja Radovna mit Mojstrana und Bled verbindet. Es gibt auch einen Radweg, der mit Informationstafeln ausgestattet ist, die den Besuchern das kulturelle Erbe vorstellen. Diese Route ist wegen ihrer wunderschönen und unberührten Natur bei Radfahrern sehr beliebt.

KOT-TAL

Vom Kot-Tal aus läuft einer der einfacheren und schnelleren Zugänge zum Triglav, da der Weg bis zur Hütte Staničev dom nur gut 4 Stunden dauert. Eine 3 km lange Forststraße führt ins Kot und am Ende des Tals, auf einer Höhe von 1.000 m über dem Meeresspiegel, liegt Lengarjev rovt.

In Kot gibt es keine Berghütte, Schutz für Bergsteiger bietet nur der Heustadel auf Lengarjev rovt. Lengarjev rovt ist eine holprige Wiese mit einer wunderbaren Pracht gelber Trollblumen. Im oberen Teil des durch die Gletscher verwandelten Tals können Sie die Wände von Rjavina (2.532 m), Luknja peč (2.245 m) und Vrbanova špica (2.408 m) bewundern. Etwas weiter vom Lengarjev rovt entfernt verläuft auf der linken Seite ein Jagdweg, der nach Požarje (1.543 m) auf dem Kamm von Črna Gora führt. Die Strecke ist nicht markiert.

Die Straße nach Kot ist ein angenehmer Wanderweg, der auch im Winter attraktiv ist, da er nicht gepflügt ist, und viel Ruhe und eine wunderschöne Landschaft bietet. An der Gabelung der Asphaltstraße ins Kot-Tal ist der Pass Kosmačev preval, wo sich auf der linken Seite der Ausgangspunkt zum Berg Črna gora (1.378 m) befindet. Auch dieser Weg ist ein Jagdweg und ist daher nicht markiert.

BELCA-SCHLUCHT

Dies ist eigentlich ein langes Tal des Baches Belca, durch das wir auf einer verlassenen Forststraße in 2-3 Stunden den Jepca-Sattel (1.610 m), den Ausgangspunkt für den Karawankengipfel Kepa (Mittagskogel, 2.143 m), erreichen können.

Das breitere Tal verengt sich kurz nach Beginn des Weges und geht in eine enge Felsschlucht über, in der der Bach mehr zu hören als zu sehen ist, da er tief unter den Felsüberhängen fließt. Wenn wir der Straße folgen, können wir Belca auch erreichen - dort, wo sich Wasser und Straße in derselben Ebene treffen. Die Straße führt weiter durch Waldlichtungen, wo früher Bauern ihr Vieh auf die Sommerweiden trieben. Ständig fordert uns die schöne Aussicht auf Kepa heraus und in einem anderen Teil des Tals können wir die Julischen Alpen hinter uns bewundern.

MLAČCA-SCHLUCHT

Mlačca ist eine kürzere Schlucht hinter Mojstrana am Abzweig der Asphaltstraße in Richtung Radovna oder Bled. Man kann sie zu Fuß erreichen, wenn man von Mojstrana aus zunächst dem Fußweg Nr. 16 in Richtung Peričnik am rechten Ufer von Bistrica folgt. An der letzten Brücke endet Mojstrana mit der Siedlung Fabrka auf der anderen Seite des Flusses. Wir bleiben am rechten Ufer, verlassen den Fußweg und steigen in den Wald hinauf. Hinter den Tennisplätzen beginnt die Mlačca-Schlucht.

Es ist vor allem für seine attraktive lebende Weihnachtskrippe bekannt, die zu Weihnachten und Neujahr viele Besucher anzieht. Zu sehen sind eine hohe Wand, umgeben von dickem Eis und die Vielfalt von Eisskulpturen, die neben anderen Veranstaltungen von der Gesellschaft der Eiskletterer vorbereitet werden.

KARAWANKEN

Die Karawanken sind ein Gebirge, entlang dessen die Grenze zwischen Slowenien und Österreich verläuft und das mit einer Länge von 120 km zu den längsten Gebirgskämmen Europas zählt. In den Karawanken treffen wir auf steile Hänge, Aussichtsgipfel, Berge, Täler, Schluchten, Wasserfälle, vielfältige Pflanzen- und Tierarten, reiche Natur und erhaltenes kulturelles Erbe. Abwechslungsreiche und unberührte Natur, mehrere Pflanzen- und einige Tierarten sind einzigartig in Europa und daher integraler Bestandteil des Natura 2000-Gebiets.

Berge und Hügel mit gut ausgebauten Wander- und Bergsteigerwegen, die sich für leichte Wanderungen oder anspruchsvollere Anstiege eignen, bieten vielfältige Möglichkeiten zur aktiven Freizeitgestaltung für unterschiedliche Zielgruppen. Die Karawanken sind eine ideale Wahl, sowohl für kurze Ausflüge in die Natur als auch für ein paar Tage Wandern und Ausruhen.

Eisklettern in der Mlačca-Schlucht

Karawanken in Winteridylle

Kulturelle Sehenswürdigkeiten

SLOWENISCHES BERGSTEIGERMUSEUM

Das Slowenische Bergsteigermuseum ist seit 2010 geöffnet. Das markante Gebäude ähnelt der Form einer hochgelegenen Bergsteigerhütte. Es liegt etwas außerhalb von Mojstrana auf der linken Straßenseite in Richtung Vrata.

Im Slowenischen Bergsteigermuseum gehen Vergangenheit und Gegenwart Hand in Hand. Eine reichhaltige Objektsammlung mit vielfältiger historischer Erzählung, vielfältiges Foto- und Archivmaterial sowie eine umfangreiche Fachbibliothek bieten dem Besucher einen Einblick in die Vielzahl und Bedeutung der Bergaktivitäten im slowenischen Raum. Die Dauerausstellung ist als museale Erzählung angelegt, die wir durch unseren eigenen Aufstieg auf den Berg erleben. Ständige und gelegentliche Ausstellungen, Veranstaltungen und Events dienen der Geselligkeit, Bildung, Kultur und Bildung im Berg- und Tourismusgeist. Neben dem Shop, der gut mit Souvenirs und Literatur mit Bergthema ausgestattet ist, bietet das Museum auch:

Bergsteiger Museum

- Informationen über Wetterbedingungen in den Bergen, geöffnete Berghütten, Bergführer und Wege,
- Touristeninformationen über den Ort mit Präsentationsmaterial und touristischem Angebot,
- Informationsstelle für den Triglav-Nationalpark,
- Informationsstelle der Alpenkonvention.

ST. CLEMENS-KIRCHE

St. Clemens-Kirche liegt auf der rechten Straßenseite kurz vor Mojstrana. Wir verlassen die Hauptstraße in Richtung Kranjska Gora an der Brücke über die Sava, wo die erste Abzweigung nach Mojstrana geht und der Weg uns zur Kirche führt.

Der Legende nach wurde die Kirche an der Stelle errichtet, an der die Brüder Hl. Cyril und Methodius, als sie die Reliquien von Papst Clemens I. nach Rom brachten, die Nacht verbrachten. Cyril fand die Reliquien 860 auf der Krim.

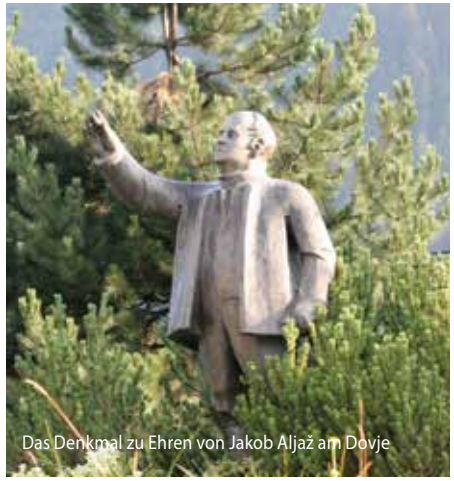
Die Kirche ist eine Filialkirche, die erstmals 1689 erwähnt wurde und zur Pfarre Dovje gehört. Zunächst stand an dieser Stelle eine romanische Kapelle in ovaler Form mit einem eher niedrigen Bogen. In der Barockzeit wurde die Kirche leicht erweitert und in der Westwand wurden zwei Fenster eingefügt und ein Glockenturm angebaut. Der letzte Umbau der Kirche erfolgte im 19. Jahrhundert, als die Fenster im Kirchenschiff vergrößert wurden. Die Ausstattung ist aus Holz, der Hauptaltar von St. Clemens und Seitenaltäre von St. Valentin und St. Andreas stammen aus dem 19. Jahrhundert. Zu den Besonderheiten zählen die Kreuzwegstationen mit Inschriften unter den Rahmen, ein kleines Fresko hinter dem Hauptaltar aus dem Jahr 1640 sowie ein reich bemalter Glockenturm und eine Glocke aus dem 14. Jahrhundert.

OLYMPIONIKENPLATZ

Eine Besonderheit für einen so kleinen Ort ist die überraschend große Zahl an Sportlern, die dank ihrer guten Ergebnisse an vielen Olympischen Winterspielen teilgenommen haben. Die Tabelle listet die Namen derjenigen auf, die in unseren Ortschaften geboren wurden (18) und derjenigen, die später nach Mojstrana, Dovje und Belca einwanderten. Ihre Namen sind auch im Viharnik-Garten verzeichnet, einem kleinen botanischen Garten an der Straße nach Vrata. Zur Erinnerung an ihre Leistungen im Jahr 2016 wurde in Mojstrana für alle Teilnehmer der Olympischen Spiele der Olympionikenplatz (Trg Olimpijcev) errichtet.

DAS DENKMAL ZU EHREN VON JAKOB ALJAŽ

Das Denkmal steht auf der rechten Seite der Hauptstraße in Richtung Kranjska Gora an der Kreuzung Mojstrana-Dovje. Es ist an der stolzen Haltung von Jakob Aljaž zu erkennen, der auf Triglav blickt. Die Besichtigung des Denkmals nimmt nicht viel Zeit in Anspruch und wir empfehlen es jedem Besucher unserer Gegend. Von hier aus hat man einen herrlichen Blick auf Mojstrana und die mächtigen Berge, die es umgeben.


Das Denkmal zu Ehren von Jakob Aljaž am Dovje

Die Statue, ein Werk des Belgrader Bildhauers Nebojša Mitrić, wurde am 27. August 1989, dem 100. Jahrestag von Aljažs Ankunft in Dovje, enthüllt.

Pfarrer Jakob Aljaž diente von 1889 bis zu seinem Tod im Jahr 1927 in Dovje. Er war Komponist (er komponierte das bekannte Lied „Oj, Triglav, moj dom“), Sänger, leidenschaftlicher Bergarbeiter und Initiator des Baus von zahlreichen Berghütten und Wanderwege. Jakob Aljaž (1845–1927) gehört zu den Initiatoren des Baus der Dorfwasserversorgung in Dovje, der Gründung eines Bildungsvereins und des Aufbaus eines Kulturzentrums in Dovje. Er war ein Verteidiger der slowenischen Nation und ein nationaler Erwecker, er beteiligte sich an der Gründung des Slowenischen Alpenvereins. Seine wohl berühmteste Tat ist der Kauf von Land auf dem Gipfel des Triglav von der Gemeinde Dovje im Jahr 1895. Während der Zeit des Wettbewerbs zwischen slowenischen und deutschen Alpenvereinen in den Julischen Alpen war Jakob Aljaž der Hauptverantwortliche dafür, dass der Triglav slowenisch blieb. Am 7. August 1895 errichtete er auf dem Berg einen Turm aus dickem verzinktem Blech und dieser Tag wurde zum Feiertag der Gemeinde Kranjska Gora. Im selben Jahr kaufte Aljaž auch das gesamte Land unterhalb von Triglav, das der Gemeinde Dovje gehörte. Im Jahr 1896 baute er auf Kredarica die Triglav-Hütte und daneben eine kleine Kapelle, die der Gottesmutter von Lourdes geweiht war. Im Jahr 1894 baute er die erste Nothütte in Vrata. Zwei Jahre später baute er im Auftrag des Slowenischen Alpenvereins eine größere Hütte, die ohne sein Wissen den Namen Aljaževa koča erhielt. Wie die Triglav-Hütte auf Kredarica wurde auch Aljaževa koča bald zu klein, sodass Aljaž 1904 neben der Hütte ein viel größeres Aljažev dom baute. Im Jahr 1909 wurde die Hütte von einer Lawine mitgerissen, und

so wurde am 17. Juli 1910 das viel größere Aljažev dom eröffnet, das noch heute steht.

Der Spazierstock, mit dem Aljaž in den Bergen wanderte, wird im Slowenischen Bergsteigermuseum aufbewahrt.

PEHTUTS GEDENKTAFEL

Die Gedenktafel von Pehtut befindet sich am Eingang von Pehtuts Haus. Das Haus steht an der Straße, die durch Dovje führt, und zwar vom Dorfzentrum in Richtung Jesenice. Ivan Brence - Pehtut war ein zielstrebiger und fleißiger Bauer. Während des Ersten Weltkriegs, als die Bauern ihre Ochsen der österreichisch-ungarischen Armee leihen mussten, gehorchte Pehtut dem Befehl nicht. Er machte sich Sorgen um die Farm und das Überleben der Familie. Er widersetzte sich und keine noch so große Überredungskunst half. Die Soldaten holten ihn von der Farm und sperrten ihn ein. Nachdem er vor Gericht geantwortet hatte: „Was ich gesagt habe, habe ich gesagt", wurde er erschossen.

PFARRKIRCHE VON ST. MICHAEL

Pfarrkirche von St. Michael ist von der Hauptstraße aus gut sichtbar und unabhängig von der Richtung, aus der Sie nach Dovje kommen, leicht zu erreichen. Pfarrer Jakob Aljaž diente 38 Jahre lang in dieser Kirche.

St. Michaels Kirche am Dovje

Sie wurde zu Beginn des 14. Jahrhunderts erbaut und der architektonische Stil ist gemischt, da die Kirche im Laufe der Geschichte viele Male umgebaut wurde. Man erkennt Spuren der Gotik, sie wurde 1829 im Stil der Neorenaissance umgebaut und mit Schindeln gedeckt. Der Tabernakel ist im Grunde immer noch gotisch. In der Sakristei wurde ein wunderschönes Fresko entdeckt, das die Kreuzigung Jesu darstellt. Sein Alter ist unbekannt, es wurde jedoch bereits teilweise restauriert.

Der Friedhof erstreckt sich rund um die Kirche St. Mihaela na Dovje und ist hübsch dekoriert. Es besteht aus alten und neuen Teilen und ist Teil des lokalen Kulturerbes, da hier die Gräber wichtiger Menschen für unseren Ort und seine Geschichte, für Sport und Bergsteigen liegen.

POCARS BAUERNHOF

Das zum Kulturdenkmal von nationaler Bedeutung erklärte Gehöft wurde renoviert und als Museum ausgestattet. Es ist eines der ältesten und selten erhaltenen alten Bauernhäuser im Triglav-Nationalpark. Mit seinem Aussehen, der reichen Sammlung ausgestellter Objekte und der Geschichte des Kurators über die Pocars vermittelt es dem Besucher ein Bild des Lebens in den Gebieten unterhalb des Triglav von den fernen Jahrhunderten bis heute.

Pocars Bauernhof in Radovna

An der Eingangsfassade befinden sich Fresken der Gottesmutter von Luschari und der Kreuzigung mit Mutter Maria und Maria Magdalena. Der Innenraum ist völlig authentisch. Das Wohngebäude umfasst einen Flur, das Hauptzimmer mit Lehmofen, eine Speisekammer, eine Spülküche, eine Speisekammer, einen Keller und einen Dachboden. Das Wirtschaftsgebäude besteht aus Ställen, einem Heuboden mit landwirtschaftlichen Geräten und Werbetafeln, die den Nationalpark Triglav präsentieren. In der Anlage sind auch der Schweinestall, der Holzschuppen und der Brunnen erhalten, die zusammen mit dem Haus und den Nebengebäuden ein vollständiges Ganzes bilden. Das Gehöft zeigt das Lebens-, Werk- und Bauerbe vergangener Jahrhunderte und ist neben dem Museum auch Informationspunkt für den Triglav-Nationalpark.

In den Sommermonaten dient die Scheune des Gehöfts als Veranstaltungsort für kulturelle Präsentationen der Parkbewohner und ihrer Freunde.

Das Gehöft wird von der öffentlichen Einrichtung des Nationalparks Triglav verwaltet. Informationen zu Führungen und Öffnungszeiten erhalten Sie im Sommer im Informationsbüro in Mojstrana.

PSNAKS SÄGEWERK UND MÜHLE

Psnaks Sägewerk und Mühle liegen 300 m von der Quelle Radovna entfernt, unterhalb des Gogalas Gehöfts.

Unter der steilen nördlichen Wand von Pokljuka hat der Fluss Radovna nach seinem Wiederauftauchen eine solche Kraft, dass er das Wasserrad für den Mühlstein und das Wasserrad für die „venezianische" Säge antreiben kann. Da Wasser ohnehin nicht reichlich vorhanden ist, arbeiteten die Mühle und das Sägewerk nur gelegentlich – wenn viel Wasser vorhanden war. Dies geschah normalerweise im Mai und Juni, wenn der Schnee an den Berghängen schmolz, und im September und Oktober, während der Herbstregen. Es ist nicht bekannt, wann die Mühle und das Sägewerk gebaut wurden, aber sie waren bis in die 1970er Jahre in Betrieb. Im Jahr 1997 restaurierte der Besitzer des Bauernhofs ‚Beim Psnak' die Mühle und das Sägewerk, um den heutigen Besuchern die frühere Arbeitsweise und das Wissen zu präsentieren. Die Mühle und die Säge sind nämlich ein Beweis für die einstmals gekünstelte und fantasievolle Anpassung des Menschen an die natürlichen Ressourcen, die dem Menschen zugute kommt und gleichzeitig die ganze Schönheit der Natur bewahrt. In der Mühle ist noch der „schwarze" Stein zum Mahlen von Getreide zu sehen. Aufgrund ihres rationellen Einsatzes arbeitete die „venezianische" Holzsäge gleichzeitig mit der Mühle und war mechanisch mit dem treibenden Wasserrad verbunden.

Psnaks Säge venezianisch

Sportanlagen

RADWEG

Mojstrana ist ein ausgezeichneter Ausgangspunkt für Radtouren auf einem der schönsten Radwege in Oberkrain. Dieser verläuft von Jesenice bis zum Grenzübergang in Rateče und hat eine Gesamtlänge von etwa 28 km. Von hier aus können wir unsere Reise nach Italien in Richtung Tarvis (Tarvisio) fortsetzen, und dann vorbei an Seifnitz (Camporosso) nach Pontafel (Pontebba), oder wir können gleich nach der Grenze links abbiegen und dem Weg folgen, der zu den Weißenfelser Seen führt. Der Radweg folgt der ehemaligen Trasse der Eisenbahnlinie, die 1966 eingestellt wurde. Von Mojstrana aus schlängelt sich der Weg sanft das Obersavatal hinauf. Wir radeln 255 Meter über dem Meeresspiegel nach Rateče. Der Weg bietet einen schönen Ausblick auf die Umgebung des Tals, daneben gibt es schön angelegte Rastplätze, darunter auch solche, wo man etwas trinken und essen kann. Der Radweg ist asphaltiert, auf ihm verläuft Gegenverkehr, er ist jedoch nicht übermäßig breit, sodass Vorsicht nicht überflüssig ist, denn neben Radfahrern wird der Weg auch von Läufern, Skateboardern, Müttern mit Kinderwagen und Fußgängern benutzt, und auch einige landwirtschaftliche Maschinen sind darauf zu finden. Der Ausgangspunkt für den Radweg in Mojstrana ist ein großer Parkplatz am Ende des Dorfes in der Nähe der ehemaligen Holzfabrik. Es gibt auch den Radfahrer-Imbiss Sonček, wo Sie vor der Weiterfahrt etwas trinken können.

KLETTERSTEIGE MOJSTRANA

Oberhalb des charmanten Dorfes Mojstrana in der Grančišče (Grančiše)-Wand gibt es zwei attraktive geschützte Routen – Klettersteige, die neue Erfahrungen im Felsenreich ermöglichen. Wir können zwischen zwei verschiedenen Klettersteigen wählen. Der Zugang zu beiden ist sehr kurz. Im Slowenischen Bergsteigermuseum können wir einen guten Blick auf sie werfen. Der erste Klettersteig (Aljaževa pot) ist ein leichterer Einstieg im Schwierigkeitsgrad B, 300 m lang und auch für diejenigen geeignet, die sich in der felsigen Welt erst üben. Der zweite Klettersteig (Pot mojstranških vever'c) ist schwieriger und im Schwierigkeitsgrad C/D eingestuft, 250 m lang und für diejenigen geeignet, die bereits über einige Erfahrung in dieser Welt verfügen. Klettersteige erfordern Wissen und körperliche Stärke. Beide Klettersteige bringen uns auf den Gipfel des Grančišče (Grančiše), und von dort aus wer-

Klettersteige über Mojstrana

den wir zunächst von der Aussicht auf die nahegelegenen Julischen Alpen und Karawanken überrascht. Der Abstieg folgt einem markierten Wanderweg bis fast zum Ausgangspunkt.

Für Klettersteige empfehlen wir eine Grundausrüstung zum Bergsteigen – Helm, Klettergurt, Selbstsicherungssatz. Ausrüstung kann auch im Slowenischen Bergsteigermuseum ausgeliehen werden.

SKIGEBIET UND EISBAHN

Das Skigebiet liegt am Hang auf der Nordseite von Mežakla und bei ausreichender Schneedecke (Möglichkeit der künstlichen Beschneiung) kann die Saison bis zu drei Monate dauern. Es ist ein Skigebiet mit lokalem Charakter und eine ideale Möglichkeit für die ganze Familie, Ski zu fahren. Neben dem Skigebiet gibt es auch einen „Schneestrand" mit einer Bar, wo man sich erfrischen kann. Das Skigebiet bietet auch Nachtskifahren an. Hier gibt es auch eine örtliche Skischule, die es Eltern ermöglicht, die weißen Pisten unbeschwert zu genießen, wenn sie ihr Kind der Betreuung erfahrener Skilehrer anvertrauen.

Mojstrana bietet auch einen Skiservice an. Zusätzlich zum Skigebiet gibt es eine Eisbahn, die vom örtlichen Sportverein verwaltet wird. Es funktioniert in der Zeit, in der die Temperaturen dafür geeignet sind.

Auf dem Radweg in Mojstrana

RODELGEBIET

Aus Gründen der Sicherheit der Skifahrer ist das Rodeln auf der Skipiste in Mojstrana verboten. Das Rodelgebiet befindet sich ca. 300 m vom Skigebiet entfernt in Richtung Jesenice. Es liegt an einem Grashang, wo der Skigebietsbetreiber mit einem Trampelgerät das Gelände zum Rodeln präpariert. Auf der linken Seite ist es sanfter, auf der rechten Seite etwas steiler. Parkmöglichkeiten für Autos gibt es an der Straße. Beim Rodeln ist Vorsicht geboten, denn aufgrund der harten Schneeoberfläche kann es passieren, dass man mit dem Schlitten zu nah an die Straße heranläuft. Vorsicht und rechtzeitiges Bremsen sind daher nicht überflüssig.

LANGLAUFLOIPE

In Mojstrana, auf der gegenüberliegenden Seite der Skipiste, auf dem Mojstrana-Feld, gibt es eine Langlaufloipe. Die Strecke ist größtenteils flach und daher für ein breiteres Läuferspektrum zugänglich. Der Betreiber des Skigebiets präpariert die Loipe mit einem Trampelgerät. Die Loipe ermöglicht schlittende und klassische Lauftechnik. Meistens ist es so angeordnet, dass ein längerer und ein kürzerer Kreis entstehen, manchmal ist aber auch ein zusätzlicher Durchgang für einen noch kürzeren Kreis vorgesehen. Auf der Loipe herrscht kein Gedränge, Sie können also nach Belieben laufen. In Zgornja Radovna sind auch einige Kilometer Langlaufloipen angelegt. Diese beginnt beim Gasthaus Psnak, wo Sie sich nach anstrengendem Skilanglaufen erfrischen können.

TENNISPLATZ MLAČCA

Der Spielplatz liegt im kleinen Becken von Mlačca und ist gut sichtbar, wenn man die Straße entlang in Richtung Radovna fährt. In unmittelbarer Nähe befindet sich im Winter die Eiskletterschlucht Mlačca. Der Tennisplatz liegt 15 Gehminuten vom Zentrum von Mojstrana entfernt, kann aber auch mit dem Auto erreicht werden. Der Betreiber der Tennisplätze ist der Tennisclub Mojstrana. Die Anlage besteht aus drei Sandplätzen, auf denen in der Regel von Anfang Mai bis Ende September gespielt werden kann. Da es keinen Schatten gibt, spielt man hier am besten in den frühen Morgen- oder Abendstunden Tennis. Wenn Sie die Grundlagen des Tennissports erlernen oder unser Wissen erweitern möchten, stehen dem Verein Tennistrainer zur Verfügung. In unmittelbarer Nähe der Tennisplätze gibt es außerdem einen Asphaltplatz für Fußball, Basketball und andere Sportarten. Detaillierte Informationen finden Sie auf der Website des Vereins.

TENNISPLATZ KAMP KAMNE

Der Spielplatz befindet sich im Kamp Kamne und ist von Mojstrana aus mit öffentlichen Verkehrsmitteln in 5 Minuten erreichbar. Es liegt im Herzen des Campingplatzes im angenehmen Schatten von Eichen und Fichten, sodass das Spielen auch in der Sommerhitze möglich ist. Der Platz wird vom Top-Ten-Tennisverband aus Mojstrana verwaltet, der dafür sorgt, dass sich junge Tennistalente zu Spitzenspielern entwickeln. In dieser idyllischen Umgebung entstand unter der Leitung von Bogdan Janša, dem Präsidenten des Clubs, eine echte kleine Tennisakademie. Der Komplex besteht aus zwei Spielplätzen, nämlich einem Spielplatz mit harter Oberfläche und einem Sandspielplatz. Im Winter ist der Hartplatz mit einem Ballon überdacht, so dass das Spielen das ganze Jahr über möglich ist. Nähere Informationen finden Sie auf der Website des Vereins.

Empfohlene Berg-, Alpin- und Skilanglauftouren

Die Ortsgemeinschaft Dovje-Mojstrana bietet sowohl im Sommer als auch im Winter reichhaltige und abwechslungsreiche Berg- und Alpintouren an. Von einfachen touristischen Wanderouten über Themenrouten, kürzere oder längere Bergtouren bis hin zu sehr anspruchsvollen alpinistischen Touren, Skilanglauftouren und gefrorenen Wasserfällen ist für jeden die passende Tour dabei. Bergtouren in dieser Gegend sind relativ lang und weisen steile Abschnitte auf. Zu Beginn bewegen sie sich hauptsächlich in der Waldwelt, insbesondere in den Karawanken, und wechseln dann zu Gratüberquerungen nach oben. Die Berge nördlich von Vrata und östlich von Škrlatica sind ein Naturschutzgebiet. Es zeichnet sich durch zerklüftete Grate, steile Wände, halsbrecherische Rinnen, Ausläufer, Zacken und bröckelnde rote Türme aus, kurz gesagt „eine Welt für die Götter", wie viele poetische Einsiedlerromantiker glauben. Auf diesen Gipfeln gibt es keine Menschenmassen. In diesen Klippen herrscht Einsamkeit. Im Karawankengebiet gibt es auch Weiden, auf denen in den Sommermonaten Rinder grasen. Besucher müssen daher beim Überqueren vorsichtig sein. Durch das Gebiet führen mehrere Bergverbindungsrouten: Slowenischer transversaler Bergweg, Via Alpina, Julius Kugy Alpine Trail, Juliana Trail, Jakobova Pot.

BERGTOUREN IM SOMMER

Jerebikovec (1.593 m)

Oberhalb von Mojstrana und Radovna befindet sich dieser leicht bewachsener Aussichtspunkt. Von oben hat man einen schönen Blick auf die Karawanken und die Berge oberhalb von Vrata und Krma. Von der Hauptstraße zweigt links die Straße ab, die nach Mojstrana (Vrata, Kot und Krma) führt. Wir folgen der Straße in Richtung des Dorfes Radovna und der Täler Krma und Kot. Die relativ steile Straße führt uns dann am TNP-Schild vorbei, in dessen Nähe wir auf dem Parkplatz auf der rechten Straßenseite parken (auf der gegenüberliegenden Seite des Parkplatzes sehen wir Bergschilder nach Jerebikovec und Mežakla). Sie können Jerebikovec auch im Winter besuchen, als die Winterausrüstung obligatorisch ist.

- Ausgangspunkt: N 46.451665 E 13.936109
- Höhenunterschied: 873 m
- Schwierigkeit: einfacher markierter Weg
- Gehzeit: 3 Std.

Überqueren Sie vom Parkplatz aus die Straße und gehen Sie zu den Bergtafeln, wo der Weg nach Jerebikovec beginnt. Der Weg, der zunächst entlang der Fahrbahn verläuft, führt von Anfang an in den Wald und steigt steil den Hang hinauf. Diesem Tal folgend führt uns der Weg zu einem der Seitenkämme des bereits erwähnten Berges, wo sich eine Bank befindet, die uns eine wohlverdiente Rast mit Blick auf Kepa (Mittagskogel) bietet.

Wir gehen weiter nach rechts, zunächst am Grat entlang, dann biegt der Weg in steile Hänge ab, die wir erklimmen. Nach anderthalb Stunden Gehzeit verschwindet der Hang plötzlich und der Weg führt uns zu einer weiteren Bank am Denkmal für die gefallenen Partisanen auf dem Berg Mežakla. Hier biegt der Weg nach rechts ab und überquert fast horizontal den Rand des verlassenen Berges Mežakla. Etwas weiter biegen wir in die Straße bei der Wiese Tilčev rovt ein. Wir folgen dieser Straße etwa 5 Minuten lang bis zu der Stelle, an der uns der Wegweiser direkt zu den Hängen von Jerebikovec weist. Der Weg steigt wieder steil an und führt uns zu einem Bergrücken, von wo aus wir auf den Gipfel gelangen.

Vrtaška planina (1.462 m)

Diese Alm, auf der ein Hirtenhaus steht, liegt oberhalb von Mojstrana. Von der Alm aus hat man einen schönen Blick auf die Gipfel über dem Vrata-Tal. Wir folgen der Straße in Richtung Vrata und fahren nur kurze Zeit auf ihr entlang, denn kurz nach der Siedlung Mojstrana sehen wir auf der Straße Bergwegweiser nach Vrtaška planina. Wir parken auf dem Parkplatz neben der Straße, der sich ein paar Meter weiter befindet.

- Ausgangspunkt: N 46.455377 E 13.932261
- Höhenunterschied: 787 m
- Schwierigkeit: einfacher markierter Weg
- Gehzeit: 2 Std. 30 Min

Der Weg steigt zunächst mäßig an und bringt uns in wenigen Minuten zu einer Kreuzung, wo wir geradeaus weitergehen (der Weg zum Aussichtspunkt Grančišče (Grančiše) führt nach rechts). Bald darauf überqueren wir einen kurzen schlammigen Wegabschnitt, biegen links ab und steigen dann immer steiler an. Der Weg vor Ihnen ist steil und führt durch den Wald. Nach anderthalb Stunden Gehzeit lässt die Steilheit nach und der Weg verwandelt sich in Lawinenhänge. Als nächstes überqueren wir einen breiten künstlichen Felsvorsprung, der durch einen Zaun geschützt ist (der Zaun soll das Vieh schützen), von dem aus wir einen schönen Blick auf die umliegenden Gipfel genießen können. Anschließend führt der Weg für eine Weile zurück in den Wald und steigt wieder steiler an. Etwas höher lässt der Hang nach, wir überqueren den Weidezaun und nach ein paar weiteren Minuten erreichen wir die Vrtaška planina, wo wir rechts eine Hirtenhütte sehen. Die Tour kann bis zum Vrtaški Vrh (1.898 m) und weiter bis zum Sleme (2.077 m) verlängert werden.

Sleme (2.077 m)

- Ausgangspunkt: N 46.455377 E 13.932261
- Höhenunterschied: 1.402 m
- Schwierigkeit: einfacher markierter Weg
- Gehzeit: 4 Std. 15 Min
- Mojstrana–Vrtaška planina: 2 Std., Vrtaška planina–Sleme: 2 Std. 15 Min

Von der Alm Vrtaška planina aus führt der Weg an der Hirtenhütte vorbei über die Wiese, biegt dann scharf nach links ab und führt in den Wald. Der Weg durch den Wald steigt mäßig an und führt uns nach einem 20-minütigen Spaziergang vom Berg zu ei-

Blick vom Vrtaški vrh in Richtung Sleme und Kukova špica

ner größeren Lichtung (Stare koče), die wir einfach überqueren. Anschließend führt der Weg zurück in den immer lichter werdenden Wald. Mit der Zeit führt uns der relativ schwierige Weg zu einem Aussichtspunkt, von dem wir eine schöne Aussicht genießen können. Mit einer leichten Überquerung erreichen wir einen großen Grashang (Njivce) unterhalb von Vrtaški vrh, wo uns der unmarkierte Weg vom Wasserfall Peričnik verbindet.

Anschließend biegt der Weg leicht nach rechts ab und steigt weiter steil über die Wiese an. Etwas höher, von den Grashängen aus, gelangen wir in den Waldgürtel und beginnen steiler anzusteigen. Vom mäßig steilen Weg, der von einem Gürtel seltenen Lärchenwaldes umgeben ist, haben wir einen Blick auf Slemen (2.077 m). Der Weg steigt dann wieder steiler an und bringt uns zum Bergrücken, wo wir vor uns Špik und Kukova špica sehen. Wir gehen weiter nach links (rechts: Drobeče Sleme) und folgen dem aussichtsreichen Gratweg, der uns nach weiteren 10 Minuten zum aussichtsreichen Gipfel bringt.

Kepa (Mittagskogel, 2.134 m), Ausgangspunkt Belca

Kepa, auch Jepa bzw. Mittagskogel auf Deutsch, ist ein Aussichtsberg in der westlichen Karawanken, gelegen auf dem Grenzkamm zwischen Slowenien und Österreich. Von der Spitze, auf der sich ein Kreuz befindet (etwas unterhalb der Spitze gibt es noch ein weiteres auf österreichischer Seite), eröffnet sich uns ein wunderschöner Ausblick, der von den nahegelegenen Julischen Alpen bis hin zu den Karnischen Alpen reicht zu den Hohen und Niederen Tauern in Österreich.

- Ausgangspunkt: N 46.476823 E 13.910556
- Höhenunterschied: 1.451 m
- Schwierigkeit: anspruchsvoller markierter Weg
- Gehzeit: 4 Std. 15 Min

Wir folgen der Straße von Mojstrana in Richtung Kranjska Gora. Im Dorf Belca angekommen parken wir auf dem markierten neuen Parkplatz neben dem Sägewerk. Wir folgen dem markierten Weg an der Schranke vorbei. Der Weg geht in das Flussbett hinein, inmitten der herabgefallenen Steine des Sturzes, wir sehen eine Markierung auf einem größeren Felsen. Anschließend steigt der Weg im Wald steil an und erreicht eine Straße. Nach etwa einer Stunde und 15 Minuten sind wir am ehemaligen Ausgangspunkt bei der Schranke. Wir folgen dem Wegweiser nach Kepa, der Weg führt hinab in das Bachbett, überquert ihn und biegt nach links zum Ufer ab, wo wir eine große Markierung und einen Wegweiser sehen. Dann kreuzt der markierte Bergweg zweimal die Forststraße. Als wir ihn zum dritten Mal betreten, folgen wir ihm nach rechts bis zu einem etwas größeren Parkplatz neben dem Grenzgrat.

Der zunehmend aussichtsreiche Weg überquert dann einige leicht abschüssige Schluchten und biegt dann rechts ab (vollständig auf slowenische Seite). Wir gehen weiter nach links (rechts Dovje) auf dem Weg, der uns nach ein paar weiteren Schritten zum Gipfel von Kepa führt.

Kepa (Mittagskogel, 2.134 m), Ausgangspunkt Tromostovje, über Brvog

Wir folgen der Straße in Richtung Kranjska Gora. Bald werden wir jedoch die Wegweiser nach Dovje bemerken, die uns nach rechts zur ansteigenden Straße führen, auf der wir schnell in den oberen Teil des Dorfes aufsteigen. Wir folgen der Straße durch das Dorf in Richtung Kepa und Dovška Baba und kommen dann an eine etwas größere Kreuzung, wo wir scharf links in Richtung Kepa weiterfahren. Wir parken an einer geeigneten Stelle neben dem Zusammenfluss, wir können aber auch etwas früher an einer der geeigneten Stellen entlang der Straße parken.

- Ausgangspunkt: N 46.474076 E 13.973936
- Höhenunterschied: 1.080 m
- Schwierigkeit: Anspruchsvoller markierter Weg
- Gehzeit: 3 Std. 50 Min

Vom Zusammenfluss aus gehen wir in Richtung des linken Baches (Žakelj) und überqueren ihn sofort. Der breite Weg verläuft weiter am rechten Bachufer entlang und wir folgen ihm nur wenige Meter, dann weist uns die Aufschrift „Kepa" auf dem Weidezaun nach rechts auf den ansteigenden Fußweg, über den wir in wenigen Minuten oberhalb von Erjavčev rovt gelangen. Wir gehen weiter auf dem markierten Weg, der in den Wald führt und steil anzusteigen beginnt. Der Weg führt uns dann schnell zu einer Mulde mit Wasser, dahinter zur Alm Brvog, über die wir schnell zur nahegelegenen Jagdhütte aufsteigen. Weiter oben verläuft der angenehme Weg völlig flach, dann führt uns ein relativ steiler Weg zum Koritec-Brunnen, neben dem sich eine markierte Kreuzung befindet. Im Folgenden steigen wir einige Male etwas steiler an und immer schönere Ausblicke auf die Julischen Alpen eröffnen sich uns. Dann wird der Weg anspruchsvoller und es gibt eine Überquerung einer exponierten Rinne, wo uns Leitplanken als Hilfe dienen. Dem Grat folgend erreichen wir die Hänge von Dovška Mala Kepa. Dieser Gipfel ist über einen anspruchslosen inoffiziellen Weg in 10 Minuten zu erreichen. Im weiteren Verlauf steigt der Weg steiler an und führt weiter am Grat entlang. Am Ende folgt ein leichter Aufstieg entlang aussichtsreicher Grashänge bis zum Gipfel des Kepa.

Dovška Baba (1.891 m)

Der einfachste und meistbesuchte Gipfel der Karawanken liegt auf dem Grenzkamm zwischen Slowenien und Österreich. Von oben haben wir einen wunderschönen Blick auf die höchsten Gipfel der Julischen Alpen, die West- und Zentralkarawanken, Österreich und den größten Teil des Obersavatals.

- Ausgangspunkt: N 46.468709 E 13.960446
- Höhenunterschied: 1.130 m
- Schwierigkeit: einfacher markierter Weg
- Gehzeit: 3 Std.

Im Dorf Dovje parken wir das Fahrzeug auf dem Parkplatz unter der St. Michael-Kirche am Ende des Dorfes. Wir gehen durch das Dorf, wo wir am Ende an der Kreuzung den Schildern nach links durch die neue Siedlung in Richtung Mlinca folgen. Wir folgen der Beschilderung nach Dovška Baba. Anschließend folgen wir dieser Straße für mehr als 100 m, danach überqueren wir den Bach Mlinca über die Brücke, hinter der wir links die Bergwegweiser nach Dovška Baba sehen. Nach ein paar Minuten Aufstieg verlassen wir den Wald auf einer etwas größeren Lichtung, wo wir dem Karrenweg folgen. Wir setzen den Aufstieg an einer kleinen Hütte vorbei fort. Der Weg führt schnell durch dichten Wald, wo er, mit Ausnahme einiger kleiner Aussichtslichtungen, bis zur Alm Goreljša führt. Wir setzen den Aufstieg durch einen angenehmen Wald fort, vorbei an der Geröllhalde von Bela Peč. Wir steigen sanft durch die aussichtsreiche Landschaft auf.

Wir gehen weiter nach links auf dem markierten Weg (direkt zur Quelle von Starka, 1 Minute), der wieder steil ansteigt und zum unteren Rand der Alm Dovška Rožca führt.
Von der Alm aus geht es geradeaus weiter nach Nordosten auf einem gut sichtbaren Weg, der entlang des zunehmend aussichtsreichen Hanges von Dovška Baba anzusteigen beginnt. Hier vor uns sehen wir den etwas kompakten Gipfel von Dovška Baba, den wir nach weniger als 5 Minuten weiteren Fußmarsches erreichen.

Luknja-Sattel (1.758 m)

Von Karawanken aus können wir rechts vom Triglav in Richtung Bovški Gamsovec ein tiefes Loch im Bergrücken sehen. Im Winter und Frühling ist

Luknja ein Ziel für Tourengeher, ansonsten ist es im Sommer eine Zwischenstation auf dem Weg nach Triglav, Bovški Gamsovec oder ein Tor nach Trenta. Von Luknja aus hat man einen schönen Blick auf die Nordwand des Triglav und die umliegenden Gipfel, insbesondere auf der Trenta-Seite. Die Bergtour kann auch über Plemenice (eine sehr anspruchsvolle geschützte Route) nach Triglav fortgesetzt werden.

- Ausgangspunkt: N 46.409706 E 13.843633
- Höhenunterschied: 743 m
- Schwierigkeit: einfacher markierter Weg
- Gehzeit: 2 Std. 30 Min

Vom Parkplatz aus gehen wir weiter auf der Schotterstraße, vorbei am Šlajmerjev dom und Aljažev dom in Vrata.

Wir fahren geradeaus weiter in Richtung Triglav, Sovatna, Luknja... (rechts Škrlatica, Biwak in Rušje). Wir gehen weiter auf der Schotterstraße, die uns am Winterraum vorbei zur markierten Kreuzung neben dem berühmten Keil (Denkmal für die gefallenen Partisanen-Bergsteiger) führt. Der Weg führt geradeaus weiter (links Tominškova pot) und bietet wunderschöne Ausblicke auf den Triglav und die Nordwand des Triglav. Es folgt ein kurzer Anstieg entlang der Fahrbahn, und dann weisen uns die Markierungen nach links auf einen Weg, der sich dem Flussbett von Triglavska Bistrica nähert. Hier führt uns der Weg am Denkmal zur Erinnerung an die Opfer der Berge vorbei und ein Stück weiter erreichen wir die nächste markierte Kreuzung. Der Weg in Richtung Luknja steigt noch eine Weile mäßig an, wird aber weiter oben steiler und immer aussichtsreicher, bis wir das Geröll unterhalb von Luknja erreichen. Der Weg über das Geröll ist ziemlich rutschig, aber als wir am Fuße der Wände angekommen sind, helfen uns auch die Stahlseile (im trockenen anspruchslos; beim Abstieg besonders nützlich). Für kurze Zeit steigen wir steil an der Wand entlang, dann biegt der Weg leicht nach rechts ab und führt uns etwas höher zum Luknja-Sattel.

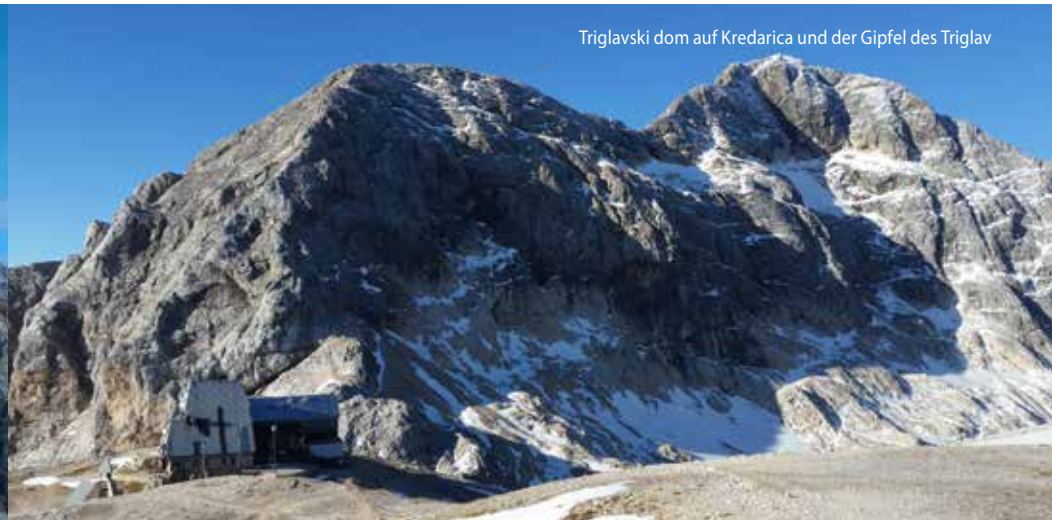
Škrlatica (2.740 m)
Škrlatica ist der zweithöchste Berg Sloweniens.

- Ausgangspunkt: N 46.409706 E 13.843633, Vrata-Tal, Lichtung zwischen Aljažev dom und Šlajmerjev dom
- Höhenunterschied: 1.725 m
- Schwierigkeit: sehr anspruchsvoller markierter Weg
- Gehzeit: 6 Stunden

Vom Parkplatz aus gehen wir weiter auf der Schotterstraße, die uns nach einem dreiminütigen Spaziergang zur Kreuzung in der Nähe des Aljažev dom führt. Wir gehen weiter nach rechts in Richtung Škrlatica und Dolkova špica auf dem Weg, der uns über die Wiese in den Wald führt. Bald jedoch führt uns der Weg zum Bachbett, an dem er nur kurz ansteigt, dann rechts abbiegt und steil durch den Wald ansteigt. Als nächstes steigen wir die erwähnten Hänge hinauf, die leicht mit Binsen und einzelnen Lärchen bewachsen sind. Wir gehen weiter auf dem ansteigenden Weg nach rechts in Richtung Škrlatica (links das Biwak, 2 Minuten und Križ, 1 Stunde 30 Minuten). Wir überqueren eine kleine Geröllhalde und biegen dann scharf nach rechts ab. Anschließend überqueren wir einen leicht ausgesetzten Hang (Rutschgefahr) und erreichen anschließend die Weiden unterhalb von Dolkova špica. Hier stoßen wir im Frühsommer auch auf etwas Schnee (Vorsicht). Dann beginnt der Weg wieder anzusteigen und bald erreichen wir den Bergrücken Zadnji Dolek, der zwischen Škrlatica und Dolkova špica liegt. Hier befinden wir uns an einer Kreuzung, an der wir nach rechts in Richtung Škrlatica weitergehen. Wir klettern weiter das Geröll hinauf, bis wir die Wand betreten. Der Weg führt weiter entlang der Westwand und ist im ersten Teil durch Keile und Stahlseile gut gesichert.

Oben am Grat angekommen, steigen wir ein wenig ab und gelangen zum wohl anspruchsvollsten Teil des Weges. Hier geht es mit Hilfe einiger Stahllkeile zunächst steil bergauf, dann überquert man rechts eine glatte Wand. Der Weg ist in diesem Teil sehr gut mit Stahldraht und Stahlkeile gesichert. Hier können wir auch das Fenster in Škrlatica sehen, das von vielen Bergsteigern übersehen wird. Der Weg wird etwas weniger anspruchsvoll und führt uns zum Bergrücken, wo sich auch nach Osten wunderbare Ausblicke eröffnen, wo die nahegelegenen Rokavi sehr deutlich zu erkennen sind. Von hier aus haben wir noch etwa eine halbe Stunde Fußmarsch bis zum Gipfel vor uns. Bald sehen wir das Kreuz und es ist nur noch ein kurzer Aufstieg zum malerischen Gipfel.

Vom Weg nach Škrlatica


Triglavski dom auf Kredarica und der Gipfel des Triglav

Triglav (2.864 m)
Triglav, im Herzen der Julischen Alpen gelegen, ist der höchste Berg auf dem Territorium Sloweniens und gleichzeitig auch der höchste Berg der Julischen Alpen. An der Spitze steht der Aljaž-Turm, der 1895 von Jakob Aljaž, dem damaligen Pfarrer von Dovje, erbaut wurde. Heute ist der Aljaž-Turm als Kulturdenkmal geschützt und als solches von großer Bedeutung für die Erhaltung des kulturellen Erbes. Triglav erlebte seinen ersten Besuch am 26. August 1778, als vier tapfere Männer den Gipfel bestiegen, dessen Denkmal in Bohinj steht. Diese Herzensmänner waren Luka Korošec, Matevž Kos, Štefan Rožič und Lorenz Willomitzer.

Ansonsten hat man vom Gipfel des Triglav eine wunderschöne Aussicht, die sich von der Adria über die Dolomiten und Hohe Tauern bis zu den Karawanken, den Steiner-Sanntaler Alpen, dem Bacher-Gebirge (Pohorje)- und fast ganz Slowenien bis zum höchsten Gipfel der Julischen Alpen erstreckt. Die Täler Vrata, Kot und Krma sind die wichtigsten Ausgangspunkte für Bergtouren im Triglav-Gebirge.

Krma-Tal – Triglav, über Kredarica (2.515 m)
- Ausgangspunkt: N 46.400031 E 13.922995
- Höhenunterschied: 1.980 m
- Schwierigkeit: sehr anspruchsvoller markierter Weg
- Gehzeit: 8 Std.

Von Mojstrana aus folgen Sie der Beschilderung nach Radovna und fahren weiter in Richtung Krma-Tal. Die Schotterstraße führt uns dann zur Kovinarska koča, der wir weiter folgen. Vom Parkplatz aus geht es weiter an der Rampe vorbei über ausgedehnte Schotterflächen, wo der Weg in den Wald übergeht und in eine Steinfahrbahn übergeht. Auf einer Höhe von etwa 1.400 m gelangen wir zu einer wunderschönen Grasebene namens Vrtača. Wir gehen geradeaus auf dem markierten Weg weiter, der uns über zunächst grasige, dann leicht bewachsene Hänge zur Hirtenhütte auf der Alm Zgornja Krma führt. Von der Hirtenhütte aus gehen wir leicht rechts weiter auf dem markierten Bergweg, der uns in wenigen Minuten leichten Anstiegs zur markierten Wegkreuzung bringt. Etwas weiter kommen wir an die Kreuzung mehrerer Wege und folgen sorgfältig der Beschilderung nach Kredarica (Vodnikov dom links, Staničev dom rechts). Weiter unten beginnt der Weg steil anzusteigen, unterhalb der Hänge von Vrh Snežne Konte (das Gebiet heißt Kalvarija). Hier biegt der Weg leicht nach links ab und beginnt immer steiler in Richtung Triglavski dom auf Kredarica anzusteigen. Nach etwa 15 Minuten steilem Aufstieg wird der Weg flacher und vor uns sehen wir den höchsten Bergvorposten Sloweniens.

Vom Triglavski dom aus geht es weiter in Richtung Triglav auf dem Weg, der sanft abwärts zum Pass zwischen Kredarica und Mali Triglav führt. Nach einigen Minuten steilem Aufstieg entlang des Weges, der am sogenannten Grünen Schnee entlangführt, erreichen wir den Beginn des Kletterteils. Schon von weitem erkennen wir eine große Markierung, neben der uns ein Schild mit der Warnung auffällt, dass wir den Aufstieg auf einem sehr anspruchsvollen geschützten Bergweg fortsetzen werden. Der Weg steigt entlang der zerbrochenen Felsen noch steiler an, um dann mit Hilfe eines Stahlseils nach links zu queren, wo wir eine technisch sehr anspruchsvolle Stelle erreichen. Weiter führt uns ein sehr steiler und gut gesicherter Weg zum Mali Triglav-Kamm, wo uns von links ein etwas einfacherer Weg von Planika kommt. Weiter geht es geradeaus auf dem Gratweg. Von Mali Triglav aus, von wo aus wir einen schönen Blick auf den Gipfel und den größten Teil des vor uns liegenden Weges haben, steigt der Weg leicht ab und führt uns dann zu einem undeutlichen Plateau zwischen den beiden Gipfeln. Anschließend folgen wir diesem landschaftlich sehr reizvollen und teilweise sehr steilen Weg bis zum Gipfel des Triglav.

Vrata-Tal – Triglav, über dem Weg Tominškova pot oder dem Weg über Prag
Vom Vrata-Tal aus können Sie Kredarica und Triglav über verschiedene Bergrouten besteigen, die beliebtesten sind die Tominškova-Route und die Route über Prag („Schwelle“).

Der Weg über Prag
- Ausgangspunkt: N 46.409706 E 13.843633
- Höhenunterschied: 1.849 m
- Schwierigkeit: sehr anspruchsvoller markierter Weg
- Gehzeit: 6 Std. 30 Min

Vom Parkplatz aus gehen wir weiter auf der Schotterstraße, vorbei am Šlajmerjev dom und Aljažev dom in Vrata.

Wir gehen weiter geradeaus in Richtung Triglav auf der Schotterstraße, die uns am Winterraum vorbei zur markierten Kreuzung neben dem berühmten Keil (Denkmal für die gefallenen Partisanen-Bergsteiger) führt. Wir gehen geradeaus weiter (der Weg Tominškova pot auf der linken Seite) mit schöner Aussicht auf die Nordwand des Triglav. Der Weg steigt am Wildbach entlang bis zur Kreuzung, wo wir links auf den Weg über Prag (geradeaus Luknja und Plemenice) abbiegen und den Wildbach überqueren. Wir steigen weiter mit immer schöneren Aussichten entlang des Weges, der gelegentlich von Geröll umgeben ist. Weiter oben helfen uns Stahlseile, die uns ein sichereres Gehen ermöglichen. Als nächstes kommt der schwierigste Teil der Reise über Prag. Mit Hilfe von Stahklkeile und einem Stahlseil erklimmen wir den 15 m hohen, fast senkrechten Kamin. Dann verschwinden die Probleme langsam und Tominškova pot schließt sich uns von links an. Nur ein paar Schritte weiter sehen wir einen schönen Brunnen, an dem wir uns ausruhen können. Wir kommen an die nächste Kreuzung, wo wir rechts in Richtung Kredarica weitergehen (links Staničev dom). Der Weg führt weiter auf dem Plateau Triglavski podi, wo wir (besonders im Nebel) Schwierigkeiten mit der Orientierung haben können. Der Weg führt uns zum Triglavski dom auf Kredarica, zu dem wir leicht ansteigen müssen.

Der restliche Weg zum Gipfel des Triglav ist derselbe wie der Weg vom Krma-Tal.

Der Weg Tominškova pot
- Ausgangspunkt: N 46.409706 E 13.843633
- Höhenunterschied: 1.849 m
- Schwierigkeit: sehr anspruchsvoller markierter Weg
- Gehzeit: 6 Std. 30 Min

Der Weg Tominškova pot ist nach dem ehemaligen Vorsitzenden der SPD, Fran Tominšek, benannt. Vor dem Ersten Weltkrieg, während des slowenisch-deutschen Wettbewerbs um die Vorherrschaft in den Julischen Alpen, galt sie als slowenische Konkurrenzroute im Gegensatz zur Route über Prag, die als deutsche Route galt. Wir verlassen den Grund des Vrata-Tals fünf Minuten oberhalb von Aljažev dom, am Denkmal, dem Keil, wo wir nach links über das (trockene) Bett der Bistrica gehen. Dann schlängelt sich der Weg entlang des Erjavčev Graben und entlang des steilen Buchenfußes der Cmir-Wand. In der oberen Hälfte, wo er am Westrand von Cmirwand verläuft, verwandelt er sich in einen wirklich anspruchsvollen und an vielen Stellen steilen Kletterweg, der von Schneerinnen durchzogen ist. Als Gegengewicht bieten sich hervorragende Ausblicke auf Škrlatica und die Nordwand des Triglav. In etwas mehr als drei Stunden gelangen wir zur Quelle unter den westlichen roten Überhängen des Begunjski vrh, auf einer Höhe

von rund 2.000 m. Noch unterhalb des Brunnens kommt der Weg über Prag vorbei und unser Weg kann dann über das Karstplateau bis zur Kredarica (2.515 m) weitergehen.

ALPINISTISCHE ROUTEN – IM SOMMER

Die Triglav-Nordwand verdient zu Recht die Ehre, einfach als „die Wand" bekannt zu sein. Es ist schwierig, etwas Vergleichbares in der Umgebung zu finden, da es zu den drei höchsten Wänden der Ostalpen gehört. Auf dem Foto der Wand der umrissenen Richtung sind eigentümliche Zeichen der Kletterer und ihrer Zeit zu erkennen. Wer versucht, diesen virtuellen Linien in der Wand zu folgen und sich darauf konzentriert, Passagen und einzelne Griffe und Stopps zu finden, trifft früher oder später wohl oder übel auch auf die Menschen und die Zeit, in denen die Linien mit Namen, Richtungen entstanden sind.

Die fast drei Kilometer breite und einen Kilometer hohe Kalksteinwand ist äußerst zerklüftet. Es verfügt über über 100 Kletterrouten aller Schwierigkeitsgrade. Unzählige Felsvorsprünge, Pfeileren und Rinnen sind über das Relief verstreut, das seine Komplexität nur dem offenbart, der es betritt. Die Besucher gaben den charakteristischen Stellen der Wand Namen und hauchten so den sonst nutzlosen Felsen etwas Menschliches ein. Ustoličenje (Thronerhebung), Prižnica (Kanzel), Ladja (Schiff), Amfiteater, Sphinx, Gorenjski turnc, Skalaški turnc, Jugov steber usw.

Alpinistenrouten werden in mehreren Reiseführern beschrieben: Triglav-Nordwand – ein Alpinistischer Reiseführer (Miha Valič, Marko Prezelj, Janez Skok; Sidarta, 2011) und Slowenische Wände – eine Auswahl der schönsten Kletterrouten (Tine Mihelič, Rudi Zaman; Didakta, 1987).

Ausgangspunkt: N 46.409402 E 13.843458

Die vertikale in der Triglav-Nordwand

Zugang zu den Kletterrouten im östlichen Teil der Wand: 1 Std. 30 Min.

Von Vrata (Aljažev dom) folgen wir dem Weg über Prag bis zur ersten geschützten Felsstufe und durch diese hindurch bis zur langen Kreuzung nach links. Bald finden wir rechts einen Weg, der uns an der Gedenktafel unter dem östlichen Teil der Wand vorbeiführt.

Zugang zu den Kletterrouten im mittleren Teil der Wand: 1 Std. 15 Min.
Entlang des Weges über Prag oder entlang des Flussbettes direkt unter die Wand.
Zugang zu den Kletterrouten im westlichen Teil der Wand: 1 Std. 40 Min.
Von Vrata über dem Weg zum Luknja-Sattel und links unter die Wand hindurch.

Slowenische Route III/II, 800 m, 3–6 Std.
Erstmals wurde sie ende des 19. Jahrhunderts von wilden Jägern bestiegen. Verschiedene Varianten wurden später von Tuma, Komac, Čop, Jug, Volkar, Prevec und anderen hinzugefügt.
Der Eingang befindet sich in einem überhängenden Talende unter dem Balken, der nach rechts in die Deutsche Route und nach links in Richtung Macesni führt.
Die Route ist technisch die einfachste und am häufigsten besuchte Route, aufgrund der vielen Ein- und Ausstiegsmöglichkeiten ist sie hinsichtlich der Orientierung anspruchsvoller. Nach einer kurzen Eingangsstrecke zerstreuen sich die Varianten im unteren Teil und vereinigen sich wieder unter den Weißen Platten (Bele plate).
Einstiegsmöglichkeiten: Über Macesni, Kamine rechts von Macesni, Durch die Kamine, Rechts von den Kaminen

Ausstiegsvarianten: Prevec-Ausstieg, Direktausstieg, Frelih-Ausstieg

Deutsche Route, IV-/III, 1.000 m, 5–10 Std.
Erstbesteigung durch Karl Domenigg, Franz König und Hans Reinl im Jahr 1906.

Der Einstieg ist derselbe wie bei Slowenischer Route. Nach dem ersten kurzen Seilabstand überqueren wir nach rechts. Nachdem wir die Wagner-Rinne überquert haben, steigen wir zu einem kleinen Sattel und dort direkt den Grat hinauf. Wir bleiben dann im Riss, die zum Nemški turnc führt. Später können wir mehrere Ausstiegsvarianten wählen, die am häufigsten bestiegene ist der Zimmer-Jahn-Ausstieg.

Alternativ können wir die Tour über die Lange Deutsche Route oder durch den Riss von der Deutschen Pfeiler (Nemški steber) verlängern und das Kugy-Vorsprung (Kugyjeva polica) erreichen.

Bayerische Route, IV+, 500 m, 4–5 Std.
Georg Kuglstatter und Hans Unger bestiegen sie erstmals 1926.
Der Einstieg befindet sich 50 m links vom geglätteten Auslauf des Črni Graben. Schöne klassische Route in solidem Felsen. Der untere Teil verläuft entlang der steilen Wand links von den glatten weißen Platten unterhalb des Črni Graben. Im oberen Teil folgen wir den Abzweigungen, bis wir die Deutsche Route erreichen.

Route Skalaška smer z Ladjo (Oberkrainer Route), V+/IV, 1.000 m, 6–10 Std.
Die ersten Bergsteiger waren Milan Gostiša und Pavla Jesih im Jahr 1929 (Skalaška smer) und Joža Čop, Miha Potočnik und Stanko Tominšek im Jahr 1928 (Oberkrainer Route).
Eine der schönsten Routen des fünften Schwierigkeitsgrades in unserem Land mit gutem Felsen an schwierigen Stellen und viel einfacherem Klettern. Der attraktivste Teil der Route liegt oberhalb von Gorenjski turnc, nämlich die markante Ladja („Schiff"), die vom Tal aus gut sichtbar ist.

Čop-Pfeiler, VI+/V, 450 m, 4–6 Std.
Joža Čop und Pavla Jesih bestiegen sie 1945 zum ersten Mal.

Zum Gorenjski turnc, wo die Route beginnt, steigen wir über eine der Routen im unteren Teil der Wand auf.
Mit ihrer epischen Schöpfung und dem legendären Autor Joža Čop hat sich die berühmte Pfeiler den Ruf erworben, ein Muss für jeden zu sein, der den VI. Grad erreicht.

Nachdem wir 50 m über den Gorenjski turnc gestiegen sind, gehen wir über die Terrasse nach rechts zum Riss, durch diesen hinauf zur „roten Höhle" und quer durch den Spalt hinauf zur nächsten Höhle und durch die Rinne hinauf in die einfachere Wand und dem Zusammenkommen mit der Route Skalaška smer z Ladjo.

Zlatorog-Felsvorsprünge, IV-/I–III, 4.000 m, 8–12 Std.
Joža Čop, Matevž Frelih, Miha Potočnik und Stanko Tominšek waren die Erstbesteiger.

Die Zlatorog-Felsvorsprünge sind sicherlich die prächtigste horizontale Route über unsere Wände. Dank der einzigartigen Struktur des Felsens ermöglicht die Wand einen überraschend einfachen Übergang über zahlreiche Pfeileren und Rinnen. Der Höhenunterschied, den wir bergauf erklimmen werden, liegt kaum hinter den vertikalen Richtungen, aber wir müssen auch viel bergab klettern. Das Hauptproblem ist natürlich die Orientierung. Der Schwierigkeitsgrad ist mittelmäßig, wir klettern hauptsächlich I. und II. Grad.

Die Sphinx – der Riss der Mojstrana-Eichhörnchen, VIII+/IV–V (A1e/IV–V), 280 m, 6–8 Std.
Die ersten Bergsteiger waren Janko Ažman und Zvone Kofler im Jahr 1969.
Die elegante und spektakuläre Linie ist eine der schwierigeren und schöneren Routen in der Sphinx. Die Route verläuft genau durch den schwindelerregenden Riss der höheren der beiden Pfeileren der Sphinx und gehört zweifellos zu denen, die dem Ideal am nächsten gekommen sind. Mit einer unübertroffenen direkten Linie ist seine Hauptfigur wirklich fantastisch freigelegt, was in unseren Wänden fast beispiellos ist. Ein erfahrener Kletterer wird zweifellos eines der großartigsten Erlebnisse im Riss der Sphinx erleben.

SKITOUREN

Dovška Baba (1.891 m)
Eine schöne Aussicht, ein ausgedehnter Gipfelhang und eine Forststraße, die den Abstieg im unteren Teil erleichtert, zeichnen die Baba über Dovje aus. Die aufgeführten Besonderheiten ziehen viele Tourengeher an, die schöne Schwünge auf weichem Untergrund genießen.

- Ausgangspunkt: vom Dorf Dovje in Richtung Osten über den Bach Mlinca
- Schwierigkeit: einfach
- Länge des Skifahrens: 6–7 km
- Höhenunterschied: 1.150 m
- Gehzeit: 4 Std. 30 Min

Vom Bach Mlinca aus folgen wir der Forststraße weiter nach Osten, vorbei am markanten Felsen Blaščeva skala, der auf der linken Seite bei den ersten Serpentinen zu sehen ist. Bald nehmen wir den Weg nach Nordwesten hinauf durch die Heuwiesen und stellenweise höher durch den Wald, um die große Straßenkurve abzukürzen. Danach biegen Sie kurz links ab zur neueren Hütte auf den Heuwiesen von Ravne, wo die nächste Abkürzung nach rechts über Goličava abzweigt. Folgen Sie dieser bis zum Pass Lahov preval unter Bela peč, von wo aus Sie durch den steilen Wald hinaufsteigen oder um die Straße herum (große Kurve) weiter bis zur Alm Dovška Rožca (1.652 m, Hirtenhütte) gehen können. Weiter nach Nordwesten über die Felsheiden auf den Gipfel.

Der Abstieg erfolgt in Aufstiegsrichtung. Normalerweise fahren wir auf der Straße, aber auch im steilen Wald um die Straße herum gibt es Skispuren, allerdings ist wegen Lawinengefahr Vorsicht geboten.

Kredarica (2.515 m), von Krma aus
Die Triglav-Abfahrt war einst ein alpiner Skiwettbewerb, auch mit internationaler Beteiligung. Später verlor sie seinen Wettbewerbscharakter und wurde nur noch für Skitouren genutzt. Heute wird sie durch ein organisiertes Skifahren ab Kredarica ersetzt. Da Kredarica den größtmöglichen Komfort für winterliche Verhältnisse bietet, steigen die meisten Wintergäste von Krma aus auf und wieder zurück nach Krma.

Die erfahrensten Kletterer besteigen auch Triglav bei guten Bedingungen, was im Schnee keine leichte Aufgabe ist.

- Ausgangspunkt: Kurja vas im Radovna-Tal (Zufahrt über die Straße von Bled oder Mojstrana)
- Höhenunterschied: 1.565 m + 350 m zum Triglav
- Länge des Skifahrens: 7,5 km
- Schwierigkeit: anspruchsvoll
- Gehzeit: 6-7 Std.

Wir gehen weiter auf der Straße nach Krma (die Straße wird im Winter nicht gepflügt), vorbei an die Hütte Kovinarska koča auf der Alm Zasipska planina und weiter nach Garaže (Lager, die letzte Hütte im Tal). Von Garaže aus folgen wir dem Sommerweg, der rechts in den Wald abbiegt und bergauf beginnt. Oberhalb der Waldgrenze wandern wir am Talboden entlang bzw möglichst weit rechts, wenn die Lawinengefahr am größten ist. Nach dem anfänglichen Gefälle gelangen wir in die Ebene Pleša, gefolgt von Vrtača und nach einem kurzen Anstieg noch Polje. Am Polje biegen wir rechts ab durch das enge Tal Travna dolina und auf einem sonnigen Felsvorsprung se-

Bayerischer Klettersteig in der Triglav-Nordwand

hen wir hinter einem Hügel auf der linken Seite des Abhangs eine alte Jagdhütte und in unmittelbarer Nähe eine neue Hirtenhütte. Von der Hütte aus geht es weiter nach Norden entlang der schmalen und steilen Travna dolina. Nach ein paar Schritten unterhalb von Kurica biegen wir rechts ab und folgen der ziemlich horizontalen Terrasse um den Hügel und dann weiter diagonal nach Norden zum charakteristischen Felsen Arnova glava. Wir steigen über die steile Schwelle zur Hochebene unterhalb von Kalvarija. Von der weiten Hochebene geht es Richtung Nordwesten, zunächst auf die Hängen östlich davon. Weiter oben geht es links nach Westen zum Verbindungsgrat Kalvarija-Kredarica (Achtung, Lawinengelände). Wir gehen weiter nach Nordwesten entlang des breiten Verbindungsgrats zum Triglavski dom auf Kredarica.

Der Abstieg erfolgt in Aufstiegsrichtung. Der erste Teil des Abstiegs ist gut mit Wintermarkierungen markiert. Wir müssen äußerst vorsichtig sein, da die Lawinengefahr groß ist. Weiter geht es an der Jagdhütte vorbei, dann durch Travna dolina nach Polje. Wenn keine Lawinengefahr besteht, beginnen wir mit der Überquerung der Hänge rechts oberhalb von Vrtača, sobald das Gelände dies zulässt. Später wählen wir je nach Schneemenge, Kiefernbestand und Schneeresten die am besten geeignete Überquerungshöhe unterhalb den Gipfeln Draški vrhovi. Wenn wir den Wald erreichen, können wir den Hang entlang bis zum Ausgangspunkt Garaže weitergehen und auf der Straße an der Kovinarska koča vorbei bis zum Kurja vas in Radovna weiterfahren.

Cmir (2.393 m), Begunjski vrh (2.461 m)
Das Kar hinter Cmir liegt fast im Herzen des am stärksten belagerten Gebiets unserer Bergwelt, ist aber im Sommer äußerst einsam. Ganz anders ist es im Winter oder Spätfrühling. An schönen Tagen fahren Dutzende Bergsteiger übers Wochenende hinter Cmir Ski. Das Abfahrtsskigebiet in diesem Tal ist eines der besten in unserem Land. Die langen, steilen Nordhänge sind reizvoll auch, weil sie die das Skifahren sogar bis Juni ermöglichen. Die Tour kann bis Staničev dom, Kredarica oder sogar bis Triglav verlängert werden.

Ausgangspunkt: Turkov rovt an der Straße nach Vrata (900 m), wo die Straße sich dem Bach Triglavska Bistrica nähert. Es gibt dort eine Informationstafel zum Waldlehrpfad. Von dort zweigt nach links eine Fahrbahn ab, die auf der anderen Bachseite weitergeführt wird.

Ab Mitte April ist die Straße meist trocken. Wenn wir uns früher für die Tour entscheiden, ist der Zugang natürlich entsprechend länger.

Im Winter (vom 15. November bis 15. April) ist die Straße nach Vrata gesperrt, sodass wir von Mojstrana aus weitere 10 km auf der Straße laufen.

- Höhenunterschied: 1.560 m bis Begunjski vrh, noch weiter bis Kredarica 1.615 m
- Länge des Skifahrens: 3–5 km
- Schwierigkeit: anspruchsvoll
- Gehzeit: 7-8 Std.

Wir folgen der oben erwähnten Fahrbahn mehr oder weniger geradeaus, bis rechts ein alter Jagdpfad auf uns trifft. Dann führt unser Weg nach Osten, dazwischen gibt es mehrere steile Anstiege. Wir halten uns an allen Kreuzungen links. Nach etwa einer Stunde verlassen wir den Wald und erreichen die riesige Geröllhalde unterhalb von Cmir. Wir müssen das Geröll direkt unterhalb des Fußes der Cmir-Wand erklimmen. Wir gehen weiter auf dem kaum befahrenen Weg mitten im Krummholz und geradeaus über das steinige Gelände hinauf. Während des Aufstiegs ist es sehr nützlich, sich auf dem Rückweg die am besten geeigneten Schneereste für das Skifahren zu merken. Wir gehen unter der Wand nach links hindurch zum steilen Abhang zwischen den Bergen Spodnja Vrbanova špica und Cmir. Wir steigen auf der rechten Seite bis zum Rand des horizontalen Talendes auf 2.000 m Höhe auf. Vom Rand des Talendes aus folgen wir dem Talgrund zwischen den Felsbrocken und steigen dann zu einem der Sättel hinauf. Als Höhepunkt können wir Begunjski vrh (2.461 m) besteigen, die Hütte Staničev dom besuchen oder unter den Wänden von Rž hindurch bis nach Kredarica (2.515 m) weiterfahren.

Der Abstieg erfolgt in Aufstiegsrichtung. Im geteilten Hang unterhalb des Talendes lässt sich nur schwer feststellen, wo der bessere Schnee liegt, es ist auch ein Übergang auf die andere Hangseite möglich. Die östliche Hälfte ist sonniger. Bei günstigen Verhältnissen fahren wir mit den Skiern sogar an den Waldrand oder an die Straße.

Die Tour ist auf ihrer gesamten Länge Lawinen ausgesetzt und bei gefrorenem Schnee kann man abrutschen. Deshalb ist besonders im Winter äußerste Vorsicht geboten.

ALPINISTISCHE ROUTEN – IM WINTER

In den letzten zehn Jahren wurden im Triglav-Gebiet zahlreiche anspruchsvolle Winter-Kombinationsrouten geklettert. Einige von ihnen gehören zur höchsten Qualitäts- und Schwierigkeitsklasse unseres Landes. Ein echter Alpinist wird entweder von der Triglav-Nordwand, einer der schönsten in den Ostalpen, oder von der Ostwand von Stenar und anderen Wänden und Gipfeln in der Umgebung in die Täler Vrata, Kot und Krma gelockt.

Triglav-Nordwand

Slowenische Route, IV/2, 800 m, 3–5 Std.
Vom Aljažev dom bis zum Eingang der Route dauert es 1 Stunde und 40 Minuten.
Die Route ist größtenteils gut bekannt und wird im Winter auch oft bestiegen. Man fährt auch Ski über diese Route. Im Winter sind die besten Varianten meist Durch die Kamine im unteren Teil und über den Prevec-Ausstieg im oberen Teil. Über die Weißen Platten, die bei schlechten Schneeverhältnissen nicht mit Schnee bedeckt sind, ist es auch notwendig, im Felsen zu klettern. Der Abstieg erfolgt am besten über Prag oder bei Lawinengefahr ins Krma-Tal. Die Straße nach Vrata ist im Winter nicht befahrbar, daher verlängert sich die Zeit entsprechend. Es handelt sich um eine Ganztagestour.

Sanjski ozebnik („Traumcouloir“), V+/5, M7, 1.100 m, $90^0/75^0$, $40^0–85^0$
Eine der größten Routen, die die Alpen im Winter zu bieten haben. Der Sinn der Beschreibung ist für eine so lange Route fraglich. In den ersten fünf Seilabständen bis zum Fuß des Črni Graben ist die Route eindeutig, alle Varianten sind aber sehr steil und aufgrund schlechter Sicherung auch mental anspruchsvoll.

Stenar (2.501 m), Ostwand

Tomazins Route, IV/3, 1.000 m, 90^0, $45^0–65^0$
Stenar verfügt über die größte Anzahl an Winterrouten in Slowenien. Nur wenige Menschen kennen nicht die prächtige Ostwand, die schon von der Hauptstraße aus vor dem Abbiegen in Mojstrana gut sichtbar ist. In guten Wintern ist diese über 800 m hohe Schneewand ein echter Magnet für Kletterer, die sich lange und interessante Aufstiege wünschen. Die Wand ist von zahlreichen Hangfurchen und flachen, steilen

Rinnen durchzogen, wodurch Routen mit unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden laufen.

EISKLETTERN

Die Wasserfälle liegen am Fuße der Cmir-Wand. Die ersten beiden sind vom großen Parkplatz vor der Hütte Aljažev dom aus zu erreichen. Vom Parkplatz aus geht es links über das Flussbett hinauf zu den weithin sichtbaren Eisstreifen.

Sanjin slap (Sanjas Wasserfall), 4+, 200 m, WI 90°, 80°/70°

Desni slap (Rechter Wasserfall), 4, 130 m, WI 90°, 80°/70°

Mali slap (Kleiner Wasserfall), 2/3, 100 m, WI 85°, 40°–70°

Peričnik, 5 X, 120 m, WI 90°/85°–75°
Peričnik ist sicherlich unser schönster Wasserfall im Winter, mit einer der großartigsten Szenen, die uns gefrorenes Wasser bieten kann. Es ist mit unglaublich vielen Eiskerzen aller Größen dekoriert, die aber schon bei leichtem Tauwetter äußerst gefährlich sind.

Jasnin slap (Jasnas Wasserfall), 3, 100 m
Wir folgen der Straße im Vrata-Tal bis zum Eingang des Fußwegs links nach Galerije, 100 m weiter biegen wir links auf den Weg nach Bistrica ab. Wir gehen weiter am Flussbett entlang bis zum ersten markanten Flussbett am Hang von Mlinarica. Wir klettern in 15 Minuten bis die Unterseite des Wasserfalls hindurch. Wir sehen ihn erst beim Einstieg.

SPORTKLETTERN

Klettergarten Urbasova skala

Urbasova skala ist ein kleiner Klettergarten oberhalb von Dovje, wo man auch im Herbst und Winter klettern kann. Die Routen ähneln den Routen in den Bergen. Auch die Gefahren sind ähnlich (Griffabbruch, Abbruch des Tretsteines...), weshalb wir beim Klettern das Tragen eines Helms empfehlen.

- Routencharakteristik: vertikal, teilweise überhängend
- Anzahl der Routen: 31 Sportkletterrouten, 2 technische Routen
- Routenhöhe: 12–26 m
- Kinder: der Klettergarten ist für Kinder ab 3 Jahren geeignet
- Seehöhe: 820 m

Beste Zeit: Vom frühen Frühling bis zum Spätherbst und in der Hitze des Sommers sorgen Wälder für Kühle. Wir können auch im Winter klettern. Die beste Zeit ist ab 10 Uhr morgens, unter Berücksichtigung, dass der Kletterbereich der Sonne ausgesetzt ist.
Wissenswertes: Beide technischen Routen sind mit Bohrhaken ausgestattet und können nicht frei geklettert werden. Die Route Lojtrec ist etwas bröckliger. Im Frühjahr empfiehlt sich ein Zeckenschutz.

Achtung: Wir parken auf dem Parkplatz in Dovje (Parkplatz bei der St.-Michael-Kirche), N 46.46700 E 13.94338

Klettergarten Blaščeva skala

Über Dovje erheben sich steile Wände mit dem Namen Gransica. Sie bieten insbesondere Einzel- und Mehrseilabstandrouten sowie einen wunderschönen Ausblick auf das Vrata-Tal. Die Routen sind exponiert und für erfahrenere Kletterer geeignet.

Eiskerzen des Peričnik-Wasserfalls

Sie erreichen eine Höhe von mehr als 80 m, weshalb das Klettergebiet viele lange Sportrouten mit höherem Schwierigkeitsgrad bietet. Die meisten Routen wurden vom unermüdlichen Benjamin Ravnik ausgestattet, und in letzter Zeit wurden zahlreiche neue Routen erstellt. Die Bewertung der Route ist recht schwierig, daher ist das Klettergebiet nicht für Anfänger geeignet. Von der Oberseite der Wände aus hat man einen schönen Ausblick auf die Bergkette rund um Triglav, auf Mojstrana und Dovje und auf das lange Obersavatal.

- Routencharakteristik: vertikal und überhängend
- Anzahl der Routen: 80 Sportkletterrouten, 1 technische Routen
- Routenhöhe: 15–80 m
- Kinder: der Klettergarten ist für Kinder ab 7 Jahren geeignet
- Seehöhe: 1.000 m

Beste Zeit: Vom frühen Frühling bis zum Spätherbst, in der Sommerhitze sorgen die Wälder in den ersten Abschnitten für Kühle, in den höheren Abschnitten ist es jedoch bereits zu heiß. Wir können auch im Winter klettern. Die beste Zeit ist ab 11 Uhr morgens, unter Berücksichtigung, dass der Kletterbereich der Sonne ausgesetzt ist.

Achtung: Der Zugang zum Klettergebiet führt über den Blaščev rovt, der ein Privatgrundstück ist. Daher grasen hier während der Weidesaison (Juni–Oktober) Kühe und Bullen, die ebenfalls aggressiv sein können. Wir überqueren die Schlucht an den beiden Felsen vorbei und biegen auf einen mit Efeu und Farnen bewachsenen Hang ab. Der Pfad ist zuerst weniger sichtbar, dann folgen wir dem Weg. Wir respektieren Privateigentum und die kostbare Wiese. Bei Routen die im rechten Felsen verlaufen, steigen wir direkt auf.

CAA Empfehlungen für sicheres Tourenskifahren

Skitourengehen, Schneeschuhwandern und Snowboarden sind tolle Möglichkeiten, um in Form zu kommen, die Natur zu erleben und Kontakte zu knüpfen. Mit diesen Empfehlungen wollen wir aktiv auf die Risiken reagieren, die im Winter in den Bergen bestehen. In Kursen und Lawinen-Workshops können Sie praktische Fertigkeiten erlernen und so nach und nach die nötigen Erfahrungen sammeln.

1. Gesund und körperlich vorbereitet in die Berge
Skitourengehen ist ein Ausdauersport. Herzfrequenz und Kreislauf beschleunigen sich, die Muskulatur wird stark beansprucht, weshalb eine gute körperliche Fitness und eine realistische Einschätzung der eigenen Leistungsfähigkeit unbedingt erforderlich sind. Beeilen Sie sich nicht; das Tempo sollte so sein, dass niemand in der Gruppe erschöpft ist. Sparen Sie Ihre Energie, damit Sie noch genug für den Abstieg haben.

2. Planen Sie Ihre Tour sorgfältig
Karten, Reiseführer, das Internet und Experten sind hervorragende Informationsquellen (Ziele, Entfernungen, Höhenunterschiede, aktuelle Bedingungen). Achten Sie besonders auf die Wettervorhersage. Kälte, starker Wind und schlechte Sicht erhöhen das Unfallrisiko erheblich. Bereiten Sie alternative Ziele und Kontrollpunkte vor.

3. Benutzen Sie alle notwendigen Geräte
Stellen Sie sicher, dass Sie die richtige Ausrüstung für die Winterbedingungen und das von Ihnen gewählte Reiseziel haben. Lawinenverschüttetensuchgerät, Schaufel und Sonde gehören zur Standardausrüstung, ebenso ein Erste-Hilfe-Kasten, ein Biwak-Schlafsack und ein Mobiltelefon (die europäische Notrufnummer ist 112). Lawinenrucksack erhöht die Überlebensfähigkeit. Überprüfen Sie vor Beginn der Tour die Funktionsfähigkeit der Ausrüstung, insbesondere des Lawinenverschüttetensuchgeräts.

4. Machen Sie sich mit dem Schneebericht vertraut
Informieren Sie sich vor der Tour über die Lawinengefahr: Gefahrenstufe, Gefahrenstellen, Zustand der Schneedecke.

5. Beurteilen Sie die Lawinengefahr
Die Einschätzung der Lawinengefahr vor Ort ist schwierig. Überprüfen Sie bei Ihren Entscheidungen die Stabilität der Schneedecke und achten Sie auf alles, was verdächtig aussieht. Vermeiden Sie gefährliche Bereiche und drehen Sie im Zweifelsfall um.

6. Orientierung und Stopps
Achten Sie bei der Tour stets auf Ihre Orientierung. Kenntnisse im Umgang mit Karte, Höhenmesser, Kompass, mobilen Anwendungen oder GPS-Empfänger sind unerlässlich. Essen, Trinken und Pausen sind wichtig, um die Konzentration aufrechtzuerhalten und Müdigkeit vorzubeugen.

7. Halten Sie Abstand zwischen den Gruppenmitgliedern
Wenn Sie Abstand halten, verringert sich die Belastung der Schneedecke und das Risiko, dem Sie ausgesetzt sind. Wenn die Tourengeher beim Aufstieg auf einen steilen Hang zehn Meter voneinander entfernt sind, gelingen auch Schwünge leichter. Zwischen den Abfahrten sollte ein Abstand von mindestens dreißig Metern liegen. Steile Hänge individuell befahren.

8. Vermeiden Sie Stürze
Stürze auf der Piste sind die Hauptursache für Verletzungen beim Skitourengehen und belasten zudem die Schneedecke stark. Eine gute Fahrtechnik und eine dem Können entsprechende Geschwindigkeit verringern das Unfallrisiko. Ein Skihelm kann Sie vor Kopfverletzungen schützen. Vorsichtig! Bei vereistem Schnee oder Steinen erhöht sich die Sturzgefahr.

9. Ski in kleiner Größe Gruppen
Kleine Gruppen (bis zu sechs Personen) sind sicherer. Kommunikation mit anderen sowie gegenseitige Fürsorge und Aufmerksamkeit verringern das Risiko gefährlicher Situationen. Bleiben Sie bei der Gruppe. Teilen Sie einer Person Ihres Vertrauens das Ziel, die Auf- und Abstiegsrichtung und die voraussichtliche Rückkehrzeit mit. Ein wichtiger Hinweis für Solo-Skifahrer/Snowboarder: aus einem kleinen Unfall kann schnell ein großes Problem werden.

10. Respektieren Sie die Natur
Berge sind eine wertvolle Umgebung, in der wir unberührte Wildnis erleben können. Genießen Sie diese Freiheit. Respektieren Sie Wildtiere und Schutzgebiete. Begeben Sie sich nicht in Gebiete, in denen Aufforstung stattfindet. Um zum Ausgangspunkt zu gelangen, nutzen Sie öffentliche Verkehrsmittel oder teilen Sie sich ein Auto mit anderen.

Auf Skitour unter Stenar

Verkehrsanbindung und nachhaltige Mobilität

Unsere Orte sind durch Busverbindungen recht gut angebunden. Eine Busverbindung in die Hauptstadt Ljubljana besteht stündlich. Wer Bled besuchen möchte, nimmt den Bus nach Ljubljana nach Lesce und steigt dann in örtliche Busse nach Bled um. Außerdem verkehren stündlich Busse ins nahegelegene Kranjska Gora. Von dort können Sie in die Busse umsteigen, die im Sommer über den Vršič-Pass fahren.
Bergsteiger kann auch mit dem Zug zu unseren Orten kommen. Der nächste Bahnhof, Jesenice, ist nur 10 km entfernt.
Wenn Sie mit dem Zug ins 30 km entfernte Tarvis gelangen möchten, benötigen Sie einen Transfer, den Sie an unseren Infopunkten vorbestellen können.
Während der Sommersaison verkehren auch zusätzliche Touristenbusse. Der Preis für eine Tageskarte für einen Bus nach Kranjska Gora beträgt 3 Euro, während Busse nach Vrata völlig kostenlos sind.

BUS

- Lokale Busverbindungen: Richtung Jesenice (Ljubljana und Bohinj) und Richtung Kranjska Gora, Bovec

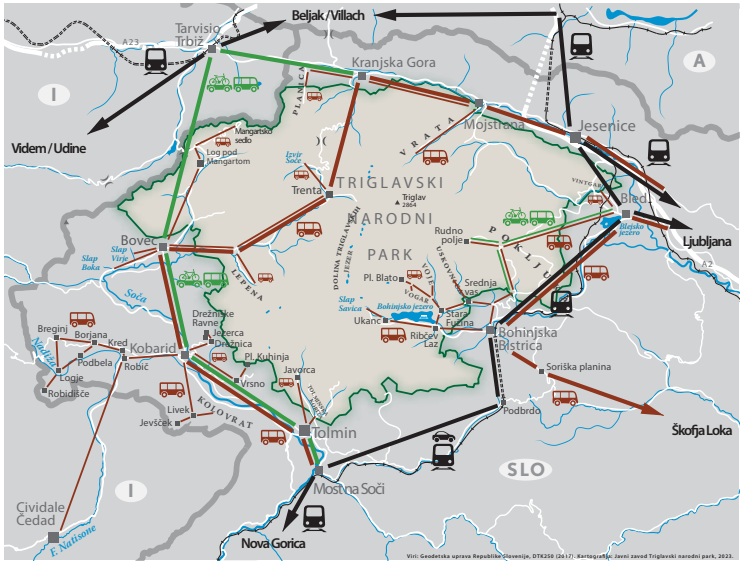
Weitere Informationen zu Fahrplänen: Website von Arriva Slowenien

ZUG

- Internationaler Bahnhof Jesenice
- Villach
- Tarvis
- Nova Gorica

Weitere Informationen zu Fahrplänen: Website der Slowenischen Bahn – Personenbeförderung, Anreise mit der Bahn

Im Sommer wird für alle Besucher der Berge ein öffentlicher Transport zum Ziel Kranjska Gora nach Vršič und ins Vrata-Tal organisiert. Weitere Informationen zu den Fahrplänen finden Sie unter folgendem Link:
https://kranjska-gora.si/grem-z-avtobusom



Verkehrsanbindung im Triglav-Nationalpark

Gastronomie- und touristisches Angebot

Leckerer Karpfen

Nach der Ankunft des Zuges begann sich in den Dörfern unterhalb des Triglav der Bergsteigertourismus zu entwickeln; am 14. Dezember 1870 verbanden die damaligen österreichischen Behörden Ljubljana und Tarvis. Seitdem hat sich auch unsere bergtouristische Infrastruktur weiterentwickelt. Die Unterkunft für Besucher nach 1899 im ehemaligen Triglav Hotel und der Restaurantbetrieb mit dem Angebot hausgemachter Speisen überzeugen unsere Gäste seit fast anderthalb Jahrhunderten davon, dass sie bei uns einen aktiven Urlaub verbringen. In unserem Land können wir vom organisierten Tourismus nach 1907 sprechen, als der Auslandstourismusverein gegründet wurde, der Vorgänger des heutigen Tourismusvereins Dovje-Mojstrana, und nach 1928, als der Alpenverein Dovje-Mojstrana gegründet wurde.
Noch heute können Besucher Gerichte probieren, die von unseren Großmüttern gekocht wurden, und darüber hinaus können sie in drei Restaurants und zwei Pizzerien auch internationale Gerichte genießen.
Wir vertrauen Ihnen einige hausgemachte Rezepte von Bauerngerichten an, die Sie auch in einigen unserer Restaurants erhalten können.

Buchweizensterz
Bringen Sie einen Liter Salzwasser auf dem Herd zum Kochen. Wenn es kocht, gießen Sie Mehl hinein, bilden Sie einen Klumpen und lassen es kochen. Reduzieren Sie nach einigen Minuten die Temperatur. Machen Sie mit dem Griff des Herdes ein 2-2,5 cm breites Loch in die entstandene Kugel. Decken Sie den Topf ab und lassen Sie den Sterz weitere 20 Minuten bei mäßiger Temperatur kochen. Bereiten Sie in der Zwischenzeit den Belag vor. Erhitzen Sie das Öl in einer Pfanne und geben Sie Grammeln hinein. Braten Sie sie schnell an, damit sie duften und schön gebräunt sind. Dann legen Sie sie beiseite und lassen Sie sie abkühlen. Den gekochten Buchweizenklumpen stellen Sie beiseite und lassen Sie ihn etwas abkühlen. Lassen Sie das Wasser ab und bewahren Sie etwas für später auf. Vermischen Sie den starken Klumpen gut. Wenn der Buchweizensterz zu trocken ist, fügen Sie etwas von der Kochflüssigkeit hinzu. Schöpfen Sie den Buchweizensterz mit einer Schöpfkelle aus dem Topf und zerkrümeln Sie ihn mit einer Gabel in eine große Schüssel. Gießen Sie darüber Grammeln und lassen Sie ihn einige Minuten stehen. Dann ist er servierfertig.

Dovški krapi (eine Art Teigrollen)
Kneten Sie den Teig und lassen Sie ihn aufgehen. Kochen Sie den Brei und lassen Sie ihn abtropfen. Mischen Sie die abgekühlte Mischung mit Hüttenkäse, Schnittlauch und einer Prise Salz und fügen Sie auf verhackertem Fleisch gebratene Zwiebeln hinzu. Formen Sie faustgroße Kugeln. Rollen Sie den dicker aufgegangenen Teig in vier gleiche Teile aus. Auf jedes Teil legen Sie eine Kugel. Falten Sie den Teig und drücken Sie ihn mit den Fingern auf den oberen Teil, sodass er festklebt. Lassen Sie ihn noch 15 Minuten aufgehen. Kochen Sie die Teigrollen 20 bis 25 Minuten in kochendem Wasser. Legen Sie sie noch heiß auf einen Teller, schneiden Sie sie in Vierteln und belegen Sie sie mit Käse. Servieren Sie sie mit Krautsalat zum Mittagessen oder Milchkaffee zum Abendessen.

Tipp: Der Freitag war für die Bauern ein Fastentag, daher ersetzten einige von ihnen das verhackerte Fleisch durch Butter oder Öl. Dovški krapi schmecken sehr gut, wenn man sie am nächsten Tag aufwärmt: schneiden Sie sie in Stücke und auf geschmolzenem Käse aufwärmen.

Hinweis: Das Rezept basiert auf der Tradition unserer Großmütter. Früher waren Dovški krapi ein hochgeschätztes Gericht der Bauern: Sie wurden bei der Ernte des Feldes oder beim Bringen des Heus auf dem Heustadl zubereitet. Die Hausfrau trug Essen in einem Korb auf dem Kopf auf das Feld, und die Mähder oder die Schnitter saßen dann im Kreis und aßen die Teigrollen aus einer Schüssel. Das Rezept variiert von Dorf zu Dorf im Obersavatal.

Gebackene Blutwurst
Blutwurst ist eine beliebte slowenische Wurst, gefüllt mit Schweineblut (daher der Name), hartem Speck, Eingeweide, Schweinehaut, Reis, Buchweizenbrei oder Graupen. Die Därme werden mit der Mischung gefüllt und anschließend werden die Würste gefüllt. Die Blutwürste backen wir im Ofen oder in einer Pfanne auf dem Herd. Dabei bieten wir Kartoffeln (z. B. geröstet oder in ungeschält) und Rübe oder Kohl an.

VERANSTALTUNGEN

Im Bergsteigerdorf Dovje-Mojstrana kümmern wir uns auch um die Bewahrung der Tradition durch Veranstaltungen, von denen viele ethnologischer Natur sind. Sie verbinden die lokale Bevölkerung mit den Besuchern und stellen eine hervorragende Ergänzung des touristischen Angebots dar.

Tracht in Oberkrain

Aljaževi dnevi (Aljaž Tage)
Die Veranstaltung mit einer mehr als 30-jährigen Tradition entstand auf Initiative einiger Einheimischer, als 1989 anlässlich des hundertsten Jahrestages von Aljažs Ankunft in Dovje die Statue von Jakob Aljaž errichtet wurde. Der Priester und Nationalerwecker hat in unserer Region unauslöschliche Spuren hinterlassen. Jedes Jahr bereiten viele Vereine zusammen mit dem Slowenischen Bergsteigermuseum eine mehrtägige Kulturveranstaltung zum Gedenken an diesen großen Slowenen vor.

Večer na vasi (Abend im Dorf)
Es ist eine ethnologische Veranstaltung, die fast drei Jahrzehnte alt ist und Tradition und Spaß verbindet. Es entstand auf Initiative von France Voga, einem langjährigen Tourismus- und Kulturschaffenden, Schriftsteller und großen Liebhaber unserer Orte. Es findet Anfang Juli auf dem Platz mitten im Dorf Dovje vor der ehemaligen Schmiede Pr› Katr statt. Normalerweise zeigen die Veranstalter einen alten, fast vergessenen Bauernbrauch, gefolgt von einer Feier mit Volksmusik, Folklore und der Oberkrainer Nationaltracht. Für Getränke und Essen ist gesorgt.

Ledeno kraljestvo (Eiskönigreich)
In der Mlačca-Schlucht bereitet der Verein der Eisklletterer Mlačca-Mojstrana jedes Jahr im Advent entweder eine gespielte Weihnachtskrippe im Eis oder ein gefrorenes Eiskönigreich vor. Natürlich dürfen die Heilige Familie und die Weihnachtskrippe auf keinen Fall fehlen. Im Schein der Lampen, deren Licht sich in den Eisskulpturen bricht, wird die Schlucht märchenhaft und Besucher aus nah und fern kommen wegen der eisigen Schönheiten zu uns.

Eiskönigreich in Mlačca

Theater in der Natur: Reisen auf den Spuren der Triglav-Märchen
Theater in der Natur kann als eine spielerische animierte Erzählung beschrieben werden, die auf den Triglav-Märchen basiert, die der Schriftsteller Mirko Kunčič vor fast einem Jahrhundert auf der Grundlage der Volkstradition unterhalb des Triglav geschrieben hat. Nach vorheriger Vereinbarung unternimmt die Gruppe einen geführten Spaziergang durch Mojstrana und Dovje, trifft unterwegs Märchenhelden und lernt auf spielerische Weise viel über unsere Orte.

Reisen auf den Spuren der Triglav-Märchen

Touristeninformation

In unseren Dörfern finden Besucher auch eine Sportagentur, die sich um Bergführungen, Sportausrüstungsverleih und Transfers kümmert. Im Winter stehen unseren Gästen außerdem ein kleiner Skilift, eine Eisbahn und mehrere Kilometer gepflegte Langlaufloipen, und im Sommer Tennisplätze zur Verfügung.
Für alle Informationen zum touristischen Angebot, zur Unterkunft, den Bedingungen in den Bergen und zur Wettervorhersage können sich Besucher an unseren Infopunkt im Slowenischen Bergsteigermuseum wenden. Hier vermitteln sie auch den Verleih von Ausrüstung oder einem Bergführer oder vermitteln Besucher an eine Sportagentur. Sie helfen auch bei der Organisation des Transports zu einem unserer wunderschönen Alpentäler oder zu einem nahegelegenen Bahnhof oder Flughafen.

Weitere Informationen zum touristischen Angebot: info@mojstrana.com

Wichtige Adressen

Tourisches Informationszentrum - Slowenisches Bergsteiger-Museum
Triglavska cesta 49
4281 Mojstrana
T: +386 8 380 67 30, +386 41 499 029
info@mojstrana.com, info@planinskimuzej.si

Slowenischer Alpenverein Sektion Dovje-Mojstrana
Savska cesta 1
4281 Mojstrana
T: +386 45 895 100, + 386 31 384 011
pd.dovje-mojstrana@siol.net

Postamt Mojstrana
Savska cesta 1
4281 Mojstrana
M: + 386 30 718 587

Lebensmittelgeschäft Mercator
Triglavska cesta 28
4281 Mojstrana
M: +386 51 285 825

Kfz-Werkstatt Bertoncelj
Ulica heroja Verdnika 23 a
4270 Jesenice
M: +386 31 537 882 in +386 41 897 706
E: jernej.bertoncelj1985@gmail.com

Allgemeine Ambulanz Kranjska Gora
Koroška ulica 2
4280 Kranjska Gora
T: +386 4 588 46 00

Apotheke Kranjska Gora
Koroška ulica 1
4280 Kranjska Gora
T: +386 4 588 47 60

Slowenischer Bergrettungsdienst
T: 112

Karten und Reiseführer

KARTEN

- Julijske Alpe, 1 : 50.000, Planinska zveza Slovenije.
- Karavanke – osrednji del, 1 : 50.000, Planinska zveza Slovenije.
- Triglav, 1 : 25.000, Sidarta.

TOURENBESCHRIEBE

- Mountaineering in Slovenia – The Julian Alps, The Kamnik & Savinja Alps, The Karavanke, T. Mihelič, Sidarta Guides, 2003.
- Karavanke, I. Mušič, V. Habjan, Sidarta, 2007.
- Slovenian Mountain Trail, G. Gorišek, M. Stritar Kučnik, A. Poljanec, Planinska Zveza Slovenije, 2019.
- Veliki turnosmučarski vodnik (Od Snežnika do Velikega Kleka), I. Jenčič, Sidarta, 2022.
- Brezpotja od Grintavcev do zahodnih Julijcev, V. Habjan, Sidarta, 2022.
- Moderne večraztežajne smeri/Modern multi-pitch climbs, A. Grmovšek, V. Relija, Planinska zveza Slovenije, 2021.
- Zavarovane plezalne poti, A. Mašera, Sidarta, 2023.

Partnerbetriebe

Aljažev dom (Aljaž Haus) in Vrata
Triglavska cesta 89, 4281 Mojstrana
N 41,410550
E 13,843834
T: +386 51 665 738, +386 31 384 011
pd.dovje-mojstrana@sio.net, www.pddovje-mojstrana.si

Šlajmerjev dom (Šlajmer Haus) in Vrata
Triglavska cesta 88, 4281 Mojstrana
N 41,409026
E 13,843450
T: +386 51 665 738, +386 31 384 011
pd.dovje-mojstrana@sio.net, www.pddovje-mojstrana.si

Gustlnov dom (Gustl Haus) in Vrata
Triglavska cesta 90, 4281 Mojstrana
N 41,410550
E 13,843834
T: +386 51 665 738, +386 31 384 011
pd.dovje-mojstrana@sio.net, www.pddovje-mojstrana.si

Aparthotel Pr' Jakapč
Triglavska cesta 23, 4281 Mojstrana
T: +386 31 644 926
zajsek.mojstrana@gmail.com
aparthotel-pr-jakapc.si

Mountain view glamping
Dovje 12, 4281 Mojstrana
T: +386 41 764 536, +386 41 854 994
info@mountainview.si
daisy.tourism@gmail.com
https://mountainview.si
FB: Mountain view glamping
IG: mountain_view_glamping

Zimmer und Ferienwohnungen Kotnik
Kurirska pot 6, 4281 Mojstrana
T: +386 51 271 531
kotnik.meta@gmail.com

Ferienwohnung Stenar
Kurirska pot 12, 4281 Mojstrana
T: +386 31 331 049
apartma.stenar@gmail.com

Ferienwohnungen Pr' Krofu
Triglavska cesta 18, 4281 Mojstrana
T: +386 68 616 118
prkrofu@gmail.com

Ferienwohnungen 18Home
Triglavska cesta 18, 4281 Mojstrana
T: +386 51 318 649
hello@18home.si
https://18home.si

Ferienwohnung Borovc
Delavska ulica 14B, 4281 Mojstrana
T: +386 41 686 858
apartmaborovc@gmail.com

Touristische Unterkünfte Gorski biser
Triglavska cesta 33, 4281 Mojstrana
T: +386 41 880 893
alenka457@gmail.com

Gasthaus und Ferienwohnungen Psnak
Zgornja Radovna 18, 4281 Mojstrana
T: +386 41 570 822
psnak@telemach.net
www.triglav-radovna.eu

Hostel Lukn'a
Triglavska cesta 15, 4281 Mojstrana
T: +386 31 736 781, +386 40 597 215
info@hostel-lukna.com
www.hostel-lukna.com
Facebook: Hostel Lukn'a

Camping Kamne
Dovje 9, 4281 Mojstrana
T: +386 4 589 11 05, +386 41 822 595
info@campingkamne.com
www.campingkamne.com

Ferienwohnungen Pr' Brku
Ulica Jakoba Aljaža 1, 4281 Mojstrana
T: +386 40 308 749
jozica.visnar@gmail.com
www.apartmaji.prbrku.si

Ferienwohnungen Dora
Veliki Breg 9, 4281 Mojstrana
T: +386 41 455 541
info@eka-turizem.si
www.eka-turizem.si

Restaurant Veranda
Dovje 127c, 4281 Mojstrana
T: +386 4 589 52 50
info@guesthouse-veranda.com
http://guesthouse-veranda-gostilna.business.site

Imbissstube Hram pri Aljažu
Dovje 21, 4281 Mojstrana
T: +386 4 589 15 18; +386 31 403 472
hramprialjazu@gmail.com

Slowenisches Bergsteiger-Museum
Tourisches Informationszentrum
Triglavska cesta 49, 4281 Mojstrana
T: +386 8 380 67 30
Mail: info@planinskimuzej.si, info@mojstrana.com
FB: Slovenski planinski muzej
IG: slovenianalpinemuseum

Kofler Sport (Sportagentur)
Kurirska pot 20, 4281 Mojstrana
T: +386 41 608 297
info@kofler-sport.si
www.kofler-sport.si

Impresum

Herausgeber: Gemeinde Kranjska Gora

Texte: Gregor Berce, Miro Eržen, Anita Kofler, Ana Kunstelj, Jernej Legat, Matjaž Podlipnik, Eva Schmitt, Ana Voga

Redaktion: Mojca Volkar Trobevšek, Miro Eržen, Matjaž Podlipnik

Design: Grafika Zupan, Gozd Martuljek

Bildnachweis:
Arhiv JZ TNP
Arhiv SPM GMJ
Arhiv Turizem Kranjska Gora
Alpska konvencija
The Supporter
Zavod SiKult
Gregor Berce
Miro Eržen
Gregor Kofler
Matic Lipar
Mitja Peternel
Žiga Vogrin

Karte (Seite 12): Panorama

Druck: Medium d.o.o.
Papier: Symbol satin FSC
Aufage: 2.000
Jahr: 2023
1. Ausgabe

Literaturangaben:

- Karavanke: Planinski vodnik. S. Klinar, 1971, PZS.
- Dovje in Mojstrana: Vodnik za izletnike in planince. Celje, S. Klinar, 2007, Mohorjeva družba.
- Mojstrana, njen nastanek, razvoj in turizem, F. Voga, 2007, Turistično društvo Dovje-Mojstrana.
- Zbornik ob 90-letnici organiziranega planinstva na Dovjem in v Mojstrani, PD Dovje-Mojstrana, december 2017.
- Persönliches Archiv Miro Eržen.

Dovje-Mojstrana

Crissolo
Balme
Dovje-Mojstrana
Ginzling im Zillertal
Göriach
Großes Walsertal
Grünau im Almtal
Gschnitztal
Hüttschlag im Großarltal
Jezersko
Johnsbach im Gesäuse
Kreuth
Lavin, Guarda & Ardez
Lesachtal
Luče
Lungiarü
Lunz am See
Mallnitz
Malta
Matsch
Mauthen
Paularo
Ramsau b. Berchtesgaden
Region Sellraintal
Sachrang – Schleching
St. Antönien
St. Jodok, Schmirn- & Valsertal
Steinbach am Attersee
Steinberg am Rofan
Steirische Krakau
Tiroler Gailtal
Triora
Val di Zoldo
Vent im Ötztal
Villgratental
Weißbach bei Lofer
Zell-Sele

August 2023

BERGSTEIGER DÖRFER
GORNIŠKE VASI

www.bergsteigerdoerfer.org/dovje-mojstrana